

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Versprechungs-Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 50 Pfg. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Kreisämter, sowie die
100 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 33 Ausgabestellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, oder besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerdender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgelichenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 50.

Wiesbaden, Montag, 31. Januar 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Ergebnis der „Angstwahlen“.

Das Ergebnis der englischen Parlamentswahlen liegt zwar noch nicht vollständig vor, da in der Grafschaft York und in Wand erst heute (Montag), auf den Drifley- und Shetland-Inseln am 8. und 9. Februar gewählt wird und gleichzeitig erst die Bekanntgabe der Wahlergebnisse in den Universitäten Glasgow, Aberdeen, Edinburgh und St. Andrews erfolgt. Aber diese wenigen noch ausstehenden Resultate vermögen an dem politischen Gesamtbild, wie es jetzt bereits gegeben ist, nichts mehr zu ändern. Die Zusammensetzung des neuen Unterhauses, welches am 21. Februar zusammentreten wird, weist danach sehr erhebliche Verschiebungen gegenüber dem aufgelösten Parlament auf, welches aus 373 Liberalen, 48 Arbeiterparteilern, 83 Iren und 168 Unionisten bestand. Während damals die Liberalen allein über eine absolute Mehrheit gegenüber allen anderen Parteien verfügten, haben sie jetzt einen Verlust von rund 100 Mandaten zu verzeichnen, dem ein Gewinn der Unionisten von mehr als 100 gegenübersteht, während auch die Arbeiterpartei und die Iren noch eine kleine Einkunfte aufzuweisen haben.

Mit der absoluten Mehrheit der Liberalen, die freilich, was man nicht übersehen darf, einen ungewöhnlichen Zustand darstellt, ist es also vorbei, und sie sind für die neue Mehrheitsbildung vor allem auf die Arbeiterpartei angewiesen, die allerdings politisch im wesentlichen auf dem Standpunkt der Liberalen steht und nur eine noch stärkere Berücksichtigung der sozialpolitischen Forderungen beansprucht wird. Bedenklicher für die Liberalen ist es, daß sie gleichzeitig auch auf die irischen Nationalisten wenigstens insofern angewiesen sind, als die liberale Mehrheit sich dann in eine Minderheit verwandelt würde, wenn die Iren sich in der einen oder der anderen Frage etwa zu den Unionisten schlagen würden. Dieser Fall kann allerdings als einigermaßen ausgeschlossen gelten, denn die Iren können für ihre Forderung der Selbstverwaltung bei den Unionisten auf keinerlei Gegenliebe rechnen, während die Liberalen, wenn auch ein Teil von ihnen nur mit Widerstreben, sich auf dies Programm festgelegt haben. Mit Arbeiterparteilern und den Nationalisten wird aber das neue Kabinett im Unterhaus über eine Mehrheit von mehr als 1 1/2 Hundert verfügen, eine Majorität, die immerhin ganz statisch ist und allermindestens dazu hinreichen wird, etwa über kurz oder lang notwendig werdende — Neuwahlen vorzubereiten.

Befriedigt von dem Ausfall der Wahlen ist freilich keine Partei. Die Liberalen deshalb nicht, weil ihre bisherige Mehrheit außerordentlich zusammengebrochen ist, die Unionisten, weil ihr Versuch, die Mehrheit zu erlangen, gescheitert ist, und die Arbeiterpartei natürlich ebensowenig, weil ihr der Wahlkampf immerhin einige kleine Wunden geschlagen hat. Am ehesten hätten noch die Iren Grund zur Zufriedenheit, weil das Zusammenschmelzen der liberalen Mehrheit ihnen,

die nunmehr das Jünglein an der Wage bilden können, im neuen Parlament zu einem weit stärkeren Einfluß verhelfen wird.

Will man das Fazit des Wahlkampfes ziehen, so muß man sich dessen Lösung oder Lösungen ins Gedächtnis zurückrufen. Der Kampf war in erster Linie ein Kampf um das Budget und damit um das Recht des Oberhauses, eine vom Unterhause angenommene Finanzvorlage zu verwerfen. Die immerhin stattliche Mehrheit, welche die Wahlen für das Kabinett Asquith und damit für das Budget ergeben haben, bedeutet zugleich eine Mehrheit gegen das Oberhaus, und den seit lange geplanten Vorstoß gegen die Lords wird das liberale Kabinett schon deshalb in baldige unternehmen müssen, um ihre etwas entmutigten Schützlinge zu stärken und sich zugleich eine zuträchtige Parole für den Fall abermaliger Neuwahlen zu schaffen.

In zweiter Reihe aber drehte sich der Wahlkampf um die Tarifreform, welche die Unionisten gegen die Budgetfrage ausgespielt hatten, indem sie den Wählern klar zu machen suchten, daß es für sie besser und billiger sei, die durch die neuen Steuern des Budgets verlangten Summen mit Hilfe von Zöllen auf die aus dem Ausland kommenden Waren aufzubringen. Nun bedeutet zwar die Mehrheit des Kabinetts Asquith rein formell zugleich eine Mehrheit gegen die Tarifreform, aber es muß in Rechnung gezogen werden, daß zahlreiche Wähler, auf welche die Agitation für den Schutz Zoll an sich eine starke Wirkung ausgeübt hatte, aus rein politischen Gründen, vor allem auf Grund der Lösung „gegen das Oberhaus“, für das liberale Kabinett gestimmt hatten. Eben aus diesem Grunde kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Schutzollgedanke im englischen Volk doch stärkere Wurzeln gefaßt hat, als es aus den Wahljournale selbst zu schließen ist, es sei denn, daß man als weiteren Faktor für den Rückgang der liberalen Stimmen die Angst vor den Deutschen, die Furcht vor dem wirtschaftlichen und dem politischen Wettbewerb Deutschlands in die Bilanz stellen will, ein Wahlkriterium, den die Unionisten so weidlich ausgenutzt haben, daß man die jetzigen Wahlen in England selbst als Angstwahlen bezeichnet hat. In wie weit dies Angstprodukt nachwirken und in Zukunft die Politik, vor allem auch die Weltpolitik Englands beeinflussen wird, das läßt sich zurzeit noch gar nicht übersehen, und das wird nicht in letzter Linie von der Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse in Großbritannien abhängen. Im übrigen wird dort auch auf dem Gebiete der Zoll- und Flottenpolitik nichts so heiß gegessen werden, wie es während des Wahlkampfes gefochet wurde. Time will show! Die Zeit wird's lehren! sagt ein englisches Sprichwort.

wh. London, 31. Januar. Bis Samstagmittag waren die folgenden Wahlergebnisse bekannt: 271 Konservative, 272 Liberale, 40 Arbeiterpartei und 50 Nationalisten. Die Konservativen gewannen 127 Sitze; bei den anderen sind die Gewinnziffern unverändert. Sir Charles Dilke in Gloucestershire wurde wiedergewählt. In Jarrow-Durham eroberten die Liberalen ein Mandat, welches bisher die Arbeiterpartei innehatte.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Theater.

London, Ende Januar.

Das vorige Jahr war für das Theater in England höchst „erfreulich“, wenigstens insofern, als sowohl der „Premier-Dramatist“ als auch der „Premier-Actor-Manager“ unserer Zeit in den Ritterstand erhoben wurden. Freilich hat das englische Bühnenwesen ja auch schon seit einiger Zeit in seiner anderen Hinsicht so namhafte Änderungen zum Besseren aufzuweisen wie gerade in der sozialen Stellung seiner Angehörigen. Noch zur Zeit des Regierungsantritts der Königin Victoria waren zahlreiche „anständige“ Häuser Zeiten verschlossen, die auch nur ein „Spielhaus“ besuchten, und die Bühnenkünstler wurden vielfach als „Rogues“ und „Vagabonds“ betrachtet und behandelt; heute stehen ihnen selbst die Türen der angesehensten Häuser offen, und in den letzten zehn Jahren sind ihrer ein halbes Duzend in den Ritterstand versetzt. Wenn nur die Entwicklung des Bühnenwesens selbst damit Schritt gehalten hätte!

Indessen der geachtete Dramatiker Sir Arthur Pinero, der allerdings mit seinem „Magistrate“ und der „Zweiten Mrs. Tanqueray“ in früheren Jahren schon rühmlichst hervorgetan, hat gerade mit dem Schauspiel seines Ehrenjahres, „Mid-Chambers“, kaum einen Achtungserfolg errungen, und Sir Herbert Beerbohm Tree, ein Mann deutscher Abkunft, der freilich sowohl als Darsteller wie auch als Bühnenleiter sich längst einen geachteten Namen erworben, hat gerade in letzter Zeit seine bedeutendsten Erfolge mit ausländischen Stücken erzielt. Dies waren vor allem „Falsche Götter“ von

Krieg, ein tiefstes Stück, in dem in einer altägyptischen Fassung religiöse Fragen, die den denkenden Menschen aller Zeiten nahe liegen, behandelt werden, und „Beethoven“ von René Bouchois, eine Dichtung, die, wenn auch kaum ein Drama im eigentlichen Sinne, doch durch eine reizvolle Schilderung der Verhältnisse seiner Zeit und vor allem des unsterblichen Zondichters selbst — und nicht zum wenigsten auch durch die überaus ansprechende Darstellung der Hauptfigur durch Beerbohm — alle Voreingenommenheiten, mit denen wir wohl unwillkürlich an einen dramatisierten Beethoven herantreten, schwinden läßt und einen verdienten Erfolg errang. Der unternehmende Direktor hat nun auch ein besonderes „Nachmittagskabinett“ eingeführt, in dem auch Hauptmanns „Samuel“ und Schnitzlers „Liebeslei“ nicht ohne Erfolg aufgeführt wurden.

Einer der beliebtesten — und dazu jüngsten — englischen Bühnenschriftsteller ist Commerster Maugham, der vor einiger Zeit die Genehmigung hatte, daß mehrere Monate hindurch zu gleicher Zeit in vier verschiedenen Londoner Theatern allab nollig Stücke von ihm aufgeführt wurden. Sein neuestes Schauspiel „Smith“ ist gleichfalls sehr erfolgreich. Ein junger Mann, der acht Jahre zuvor nach Südafrika ausgewandert und durch harte Arbeit eine Farm sich erworben, kommt nach London zurück, sich eine Frau zu holen, ist aber mit den im Hause seiner hier verheirateten Schwester verheirateten Damen, die namentlich mit Kartenspiel und Signarettenträumen die Zeit verbringen, so enttäuscht, daß er schließlich das geistig und körperlich gesunde Dienstmädchen heiratet. Die Idee, in dieser Weise ein Dienstmädchen zu einer Hauptfigur zu machen, hat hier allerdings mancherlei Einwendungen gefunden. In England geht eben alles nach der Schablone, die so etwas nicht recht zuläßt. Doch sind andere auch wohl um so mehr erfreut, daß der Verfasser dieser einmal ein Schnulphen geschlagen hat.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Moritz Barburg, Seniorchef des Reichshauses M. M. Barburg u. Ko. zu Hamburg, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Der ist der Stenographie zu Dank verpflichtet? Über dieses Thema hält in der Stenographischschule (Gewerbeschulgebäude) Dienstag, den 1. Februar (abends 9 Uhr anfangend), Herr Dr. Paul einen Vortrag. Gäste haben freien Zutritt.

* Nach einer Mitteilung für die schwarz-blaue Reichsfinanzreform. Nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der Reichstagswahl im Kreise 2, Sachsen-Weimar, wurden abgegeben für Leber (Soz.) 10 250, für Dr. Appellius (natl.) 5786 und für Hädrich (Deutsch-Soz.) 4256 Stimmen. Der Sozialdemokrat Leber ist somit mit einer Mehrheit von 108 Stimmen gewählt. — Bei der letzten Wahl wurden abgegeben: 7875 Stimmen für den Sozialdemokraten, 6885 für den Antisemiten Schach und 6089 für den Nationalliberalen. In der Stichwahl siegte dann Schach mit 9834 Stimmen über den Sozialdemokraten, der 9509 Stimmen erhielt. Die Stichwahl ist notwendig geworden durch die allerdings recht spät erfolgte Mandatsniederlegung des Herrn Schach infolge der bekannten Triolen-Affäre. Anfangs war für die vereinigten Liberalen der Landwirt Krug als Kandidat aufgestellt worden, den jedoch die Freisinnigen nicht unterstützen konnten, weil Herr Krug sich offenbar auf das Programm des Bundes der Landwirte verpflichtet hatte. Nach langen Verhandlungen einigte man sich schließlich auf die Kandidatur des Justizrats Appellius in Eisenach.

* Ausschußsitzung des Handelsvertrags-Vereins. In der Vorrede in Frankfurt trat gestern vormittags der Engere Ausschuss des Handelsvertrags-Vereins zusammen. Sekretär Dr. Borgius-Verein behandelte die sechs Punkte der Tagesordnung in einem ausführlichen Referat, dessen sachliche Gliederung jeweils für eine Diskussion Raum ließ. In dem ersten Punkt: Internationale Vereinheitlichung des Textes der Handelsverträge, führte Dr. Borgius aus, daß es sich hier nicht um eine theoretische, sondern um eine außerordentlich bedeutsame praktische Frage handle. Als die befähigte Zustanz, die allgemeine Verständigung praktisch anzubahnen, empfahl der Referent den Internationalen Handelskammer- und -vereins-Kongress, der im Sommer dieses Jahres in London tagen wird. In der von Dr. Borgius vorgeschlagenen Resolution, wonach diesem Kongress ein motivierter Antrag unterbreitet werden soll, bemerkte in der Diskussion Reichstagsabgeordneter Göttsch, der Handelsvertrags-Verein solle sich bei seinem Vorgehen mit ausländischen Korporationen zusammenstimmend, damit der Anschein vermieden werde, als ob er nur die deutschen Interessen im Auge habe. Die Resolution wurde ohne Widerspruch angenommen. — An Erleichterungen auf dem Gebiet des internationalen Postverkehrs brachte Dr. Borgius zwei anderwärts bereits eingeführte Neuerungen in Vorschlag, erstens die Brieftelegrame, zweitens die Telegrammversicherung. Für die Abstellung verschiedener Mängel, die aus Lücken des Weltpostvertrags oder aus der besonderen Praxis einzelner Staaten resultieren, regte der Referent die Einsetzung eines Verkehrs-ausschusses an. Diese Anregung fand die Zustimmung des Ausschusses. Dagegen wurde die Resolution, die Brieftelegrame und Telegrammversicherung auch in Deutschland eingeführt und dann international verallgemeinert wissen wollte, abgelehnt, weil es sich hier,

Der geistvollste Dramatiker Englands ist jedenfalls Bernhard Shaw, der uns in letzter Zeit aber nur einen Einakter geboten, „Zeitungsauschnitt“, einen höchst gelungenen Schwan, dem auch noch die nicht zu unterschätzende Bekanntheit zuteil ward, in London von der Zensur verboten zu werden, während das Stück in anderen Städten aufgeführt wurde und sogar zu der weiteren Bekanntheit führte, daß eine königliche Kommission — und damit natürlich auch das ganze Land — sich mit der Erörterung befasse, ob die Zensur nicht ganz abgeschafft werden sollte. Das Ergebnis der Beschüsse der hohen Kommission ist noch nicht bekannt gegeben, aber inzwischen hat doch alle Welt „Preß-Cuttings“, wenn nicht gesehen, so doch gelesen. Aber auch selbst in London ist das Stück aufgeführt, aber nur von einem Bühnenverein, der der Zensur nicht unterworfen ist und keine Eintrittspreise erheben darf. Um so größer war daher das allgemeine Verlangen, auf allerlei Umwegen sich die Möglichkeit zu verschaffen, von der verbotenen Kost zu naschen.

Das Stück behandelt die gegenwärtige Suffragettenbewegung. Shaw ist selbst für Verleumdung des Stimmrechts an Frauen, aber hier schwingt er seine Geißel in derselben wichtigen Weise über Suffragetten und Anti-Suffragetten, vor allem aber über die Häupter der politischen wie militärischen Führer unserer Zeit. Und das ist das einzige, was in den Augen des Zensors an dem Stück launig auszuweisen sein. Wo jedermann sonst gerade auch über die Höchste des Landes hier sagen und schreiben kann, was er will, ist nicht recht ersichtlich, warum sie nicht auch auf die Bühne gebracht werden sollten, vollends als solche Zerrbilder unschuldiger Art.

Auch Sir Arthur Conan Doyle, der Verfasser der Detektivgeschichten von Sherlock Holmes, ist unter die Dramatiker gegangen und hat uns ein paar gehörige Sensationsstücke aufgetischt, die auch einen gewissen Erfolg errangen.

wie Abg. Gothein darlegte, um Dinge handle, die erst in einem Sonderauschuss auf ihre Tragweite untersucht werden müßten. — Der Gedanke in Sachen des portugiesischen Handelsvertrags dem Reichstag in letzter Stunde eine zur Annahme ratende Petition zu überreichen, wurde zwar verworfen, dafür aber die übereinstimmende Ansicht sämtlicher anwesender Ausschussmitglieder in der Erklärung niedergelegt, daß nach Lage der Dinge die Annahme des Vertrags das kleinere Übel sei.

* Eine offizielle Abwehr russischer Quereinbrecher. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochen-Rundschau: Es wäre nicht zu verwundern, wenn nicht von Zeit zu Zeit Versuche gemacht würden, die innigen Beziehungen zwischen Berlin und Wien von außen her zu lockern, und man wird auch zu erwarten haben, daß die immer wieder erkannte Vergeßlichkeit solcher Versuche von ihrer Wiederholung abgesehen wird. Neuerdings bemüht man sich, aus dem in der „Ratowoje Wremja“ veröffentlichten Interview eine Unfreundlichkeit Mehrentals gegen Deutschland herauszulesen und auf dieser Grundlage Versinnungen zu erzeugen. Gleichzeitig arbeitet man mit Erfindungen, die in das gesellschaftliche Gebiet hinübergreifen und die persönlichen Beziehungen zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen und dem kaiserlichen Botschafter in Wien als getrübt erscheinen lassen sollen. Mit diesem letzteren böswilligen Klatsch wurde bereits von Wien aus aufgeräumt und wir wollen kein Wort mehr darüber verlieren. Hinsichtlich des Interviews in der „Ratowoje Wremja“ wurde durch eine politische Korrespondenz festgestellt, daß sich Herr Wesselsky bei der Wiedergabe der Worte v. Mehrentals weitgehende Freiheiten erlaubte. Gegen den sachlichen Inhalt des berichteten Interviews ist vom Standpunkt der deutschen Politik nicht das mindeste einzuwenden. Es ist eine seltsame Vorstellung, zu meinen, daß man in Berlin schief sieht, wenn von Wien oder von Petersburg aus für die Verbesserung der Beziehungen beider Reiche gearbeitet wird. Das Ergebnis dieser jüngsten Kampagne zur Störung der Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn kann daher auch diesmal nur das sein, daß unseren Beamten die unerschütterliche Festigkeit unseres Bundesverhältnisses und die Unfruchtbarkeit ihrer kleinlichen Ministerarbeit vor Augen tritt.

* Die elbsch-lothringische Wahlreform. Die von dem sozialdemokratischen Verein, dem liberalen Verein und der elbsch-lothringischen Volkspartei zu Strassburg einberufene öffentliche Versammlung, die sich mit dem Wahlrecht zum Landesauschuss beschäftigte, faßte einstimmig eine Resolution, in der gegen das bestehende Wahlsystem protestiert und die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts unter Anwendung des Proportionalverfahrens verlangt wird unter Aufrechterhaltung der Forderung der Gewährung der Autonomie an Elbsch-Lothringen. Am Schluß der Sitzung nahmen mehrere Redner Veranlassung, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung gegen die erwähnten Äußerungen des konservativen Abgeordneten v. Oldenburg-Januschay im Reichstag energisch zu protestieren.

* Die belgische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Albert ist in Berlin eingetroffen.

* Zwangsengemeindung? In der verstärkten Gemeindefeindkommission des preussischen Abgeordnetenhauses gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie auf dem Standpunkte stehe, daß unter Umständen auch einmal eine Eingemeindung gegen den Willen einer Gemeinde, ja selbst gegen den Willen einer Großstadt im öffentlichen Interesse vorgenommen werden kann.

Parlamentarisches.

Ein parlamentarischer Essen beim Reichskanzler. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, waren das Präsidium und die Fraktionsvorsitzenden des preussischen Abgeordnetenhauses am Samstag bei dem Reichskanzler zur Tafel geladen. Unter den Teilnehmern befanden sich u. a. der Präsident v. Kröcher, die Vizepräsidenten Dr. Borch und Dr. Kaufe und verschiedene Abgeordnete, darunter die Führer sämtlicher Parteien, außer den Polen und den Sozialdemokraten. Ferner waren eingeladen die preussischen Staatsminister v. Rheinbaben, Dr. Weseler, v. Breitenbach, von

haben; aber Spuren einer hohen dramatischen Begabung würde selbst ein Sherlock Holmes schwerlich darin zu entdecken vermögen.

Hier mag auch ein Stück „Fremde Federn“ der Frau Cornwalls-West hervorgehoben werden, die, in erster Ehe mit Lord Randolph Churchill verheiratet, die Mutter des gegenwärtigen Handelsministers Winston Churchill und zugleich eine der hervorragenden „Leaders of Society“ ist. Indessen, man kann alles das sein — und eine wirklich geliebte Persönlichkeit dazu, der wir auch einige recht lesbare „Erinnerungen“ verdanken — ohne deshalb gerade für die Bühne etwas schaffen zu können. Wäre es nicht wegen der interessanten Frau an sich, die in allem, was sie unternimmt — immer noch! — eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich zieht, so hätte das Drama als solches jedenfalls noch weniger Beachtung gefunden, als es ohnehin erlangt hat.

Ein eigenartiges, aber sehr erfolgreiches Stück ist der „Don“ Rudolf Weslers, worin der Held, ein wunderlicher Träumer, seiner Mutter frühere Gesellschafterin, die mit einem minderwertigen Menschen verheiratet ist und von ihm mißhandelt wird, eines Tages entführt. Er bringt auch die Nacht mit ihr in einem Hotel zu, ohne daß indessen irgend etwas Verhängliches sich soll zugetragen haben. Er hat die schwer heimgekehrte leidende Frau in der Nacht nur gepflegt. Und wir glauben's ihm auch, denn wir merken bald, daß wir es hier nicht sowohl mit einem Don Juan als mit einem Don Quixotte zu tun haben. Er bringt die sich seinem Schutze anvertraute Frau ins Elternhaus. Allgemeine sittliche Empörung! Aber man glaubt's ihm hier schließlich auch! — Nun kommt der sich für betrogen haltende Gatte, der unsern sentimentalischen Helden noch zu Leibe will — ein packender Auftritt — aber er glaubt's schließlich auch! — gelobt seinerseits Besserung, und Mann und Frau kriegen sich — wieder.

Einen nicht minder großen Erfolg erzielte „Die Erde“ — Titel einer Zeitung — ein Drama, in dem gegen das Untreten der „gelben“ Sensationspresse scharf zu Felde

Arnim, v. Rolffe, Sydow, Trott zu Solz und Kriegsminister v. Heeringen.

Rechtspredung und Verwaltung.

Ein neuer bayerischer Justizergaß bestimmt, daß Untersuchungs- und einfache Haftsträflinge sich selbst bedürftigen und 1/2 Liter Bier oder 1/4 Liter Wein täglich kaufen dürfen. Auch andere Sträflinge können das aus ihrem Arbeitsverdienst tun. Auch das Schmelzen und Rauschen kann ihnen gestattet werden. Gefängnissträflinge dürfen auch für sich selbst arbeiten und zu Außenarbeiten in der Land- und Forstwirtschaft und zu Kulturarbeiten mit ihrer Zustimmung Verwendung finden.

Heer und Flotte.

Leistungen der Turbinenschiffe. Wie die „Danz. Ztg.“ aus Villan erzählt, machte das Schiffschiff Turbinen-torpedoboot „S 166“ am Samstag eine mehrstündige Probefahrt in See. Das Mittel aller Fahrten war eine Geschwindigkeit von 35,33 Knoten. Die Höchstgeschwindigkeit während längerer Zeit waren 36,3 Knoten.

Deutsche Kolonien.

Der Fadelzug für Herrn v. Schudmann. In der letzten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags am Samstag führte der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dernburg aus, daß er die Zeitungsnachrichten über den dem Gouverneur von Südwestafrika v. Schudmann gebrachten Fadelzug für so unwahrscheinlich gehalten habe, daß er es überhaupt nicht für notwendig erachtet habe, deswegen hinauszu telegraphieren. Er habe nunmehr folgendes vom Gouverneur v. Schudmann ohne Anfrage abgefordertes Telegramm erhalten: „Selbstverständlich habe Fadelzug weder geahnt noch angenommen. 10 Uhr schlafend, höre Jagen; kaum erwacht, Leute abgezogen mit „Deutschland, Deutschland“. Bin gar nicht aufgestanden. Außer durch Abfragen patriotischer Lieber Ruhe nicht gestört. Schudmann.“ Dieses Telegramm bestätigte seine Ansicht, die er bei Gelegenheit der Zeitungsmeldungen ausgesprochen habe. Im übrigen bemerkte er, daß der Gouverneur bereits im November v. J. ein ärztliches Attest eingereicht habe, wonach seine Verurlaubung in die Heimat notwendig sei. Er hoffe, daß die Gesundheit des Herrn v. Schudmann wiederhergestellt und der verdiente Gouverneur dem Schutzgebiet erhalten bleiben werde.

Kohlensunde in Deutsch-Südwestafrika? Nach der „Deutsch-Südwestafrika. Ztg.“ hat das Gibeon Kohlenfeld, Swakopmund, ein Telegramm mit der Nachricht erhalten, daß beim Bohren in den Schürffeldern des Syndikats in der Nähe von Marienthal, im Bezirk Gibeon, auf 100 Fuß Tiefe bereits eine kleine Schicht Kohle angetroffen worden sei. Die Formation soll günstig sein.

Insland.

Österreich-Ungarn.

Die neue ungarische Krisis.

In der vorgestrigen Audienz des Grafen Hederbary bei dem König lehnte dieser die Demission des Ministerpräsidenten ab und genehmigte den Vorschlag auf Anordnung von Neuwahlen, ohne daß über deren Zeitpunkt schon eine Entscheidung getroffen worden wäre. — Das Magnatenhaus beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung gegen die Vertagung des Reichstages zu protestieren.

Griechenland.

Die Klärung der Lage.

Der König hat sich nunmehr entschlossen, dem Drängen aller Parteien nachzugeben und in die Einberufung der Nationalversammlung einzustimmen. Der König hat die Bildung des neuen Kabinetts Dragumirov übertragen. Er willigte erst nach langem Zögern in die Einberufung der Nationalversammlung und erst, nachdem ein Einverständnis mit der Militärliga und den Parteichefs erzielt worden war. Dragumirov wurde mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts beauftragt und zwei Mitglieder der Militärliga werden die Portefeuilles des Krieges und der Marine

jagen wird und das wohl gegen ein besonderes, weitverbreitetes Londoner Blatt und seinen unstrukturierten Begründungen gerichtet ist. Aber trägt nicht das Publikum selbst einen großen Teil der Schuld an dem Vorhandensein solcher Blätter, indem es sie liest? Diese Anschauung wurde noch weiter ausgedehnt in einem anderen vielgelesenen Stück mit dem Titel: „Was das Publikum haben will“.

Eine gleichfalls im Vordergrund stehende Frage unserer Zeit, der Kampf zwischen Kapital und Arbeit, wurde in Galsworthy's „Der Kampf“ behandelt, in dem insbesondere auch die kräftig gezeichneten Gestalten der mit eisernem Willen an dem Altgebrachten festhaltenden Vertreter des Kapitals, sowie der Arbeiterführer — der eine ein Idealist, der andere ein Fanatiker — und fesseln. Aber auch die geschickt aufgebaute, nicht einen Augenblick erlahmende Handlung hält unsere Aufmerksamkeit gefangen, und all's in allem genommen, dürfen wir dies Drama vielleicht als den besten Erfolg der letzten Zeit bezeichnen.

Wilh. F. Brand.

Residenz-Theater.

Samstag, 29. Januar: „Polnische Wirtschaft.“ Schwank in 3 Akten von Kurt Kraay und Georg Olonowski. — Spielleitung: Theo Zacher.

Bei einer Kraayschen Premiere können wir immer mit zwei Tatsachen rechnen: mit einem ausverkauften Hause und einem animierten Publikum. So war es auch zu Anfang am Samstag, und die frohe Stimmung teilte sich gleichsam der Bühne mit, wo unter Herrn Zacher's Regie recht flott gespielt wurde. Das größte Lob gebührt Fräulein Richter als Marga Hegewaldt, der polnischen Gutbesitzerin, die frisch und natürlich spielte. Sie hat das Gut ihrer verstorbenen Tante Cordula nur unter der Bedingung dauernd geerbt, daß sie fünf Jahre mit ihrem

übernehmen. Die Militärliga wird sich auflösen, bis die königliche Botchaft erschienen ist, die die Einberufung der Nationalversammlung enthält.

Verken.

Eine Landung englischer Truppen.

Von dem Kreuzer „Hyacinth“ und dem Transportschiff „Hardinge“ wurde bei Djask an der persischen Küste eine englische Truppenabteilung unter dem Befehl des Obersten Delamain an Land gesetzt. Die Expedition ging sieben Stunden ins Innere vor und griff das Dorf Laschar am Flusse Djagin an, wo sich eine Waffenniederlage befand. Der Platz wurde genommen und 750 Gewehre, ferner Revolver, Bajonette und Pulver erbeutet. Die Engländer erlitten keine Verluste. Drei Afghanen sind gefallen. Am Freitag kehrte die Expedition nach Djask zurück.

Vereinigte Staaten.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen. Wie in Washington an offizieller Stelle erklärt wird, schreitet die Regelung der deutsch-amerikanischen Tariffrage bestens fort.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Sachverständigen in der Sonntags-Ausgabe.

§ Berlin, 29. Januar.

In der weiteren, äußerst erregten Debatte über den Zwischenfall v. Oldenburg

erklärt Abg. Müller-Meinungen (reife. Volksp.): Auch wir protestieren gegen die Ausreizung des Herrn v. Oldenburg zu Verfassungsbruch und Hochverrat. Er hat uns in seiner Rede in sehr demonstrativer Weise wiederholt als die deutschen Bundesbrüder angeredet. Eine größere Gefährdung des bundesstaatlichen Charakters, als diese Art des Herrn v. Oldenburg hier aufzutreten, ist kaum denkbar. Wir protestieren auf das allerheftigste gegen die Äußerung des Herrn v. Oldenburg sowohl wie gegen die Untätigkeit des Präsidenten. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Sachse ruft: Runter vom Präsidentensstuhl! Vizepräsident Erbsprinz zu Hohenlohe: Sie haben gesagt:

Runter vom Präsidentensstuhl!

(Abg. Sachse: Jawohl! Lebhaftige Zustimmung der Sozialdemokraten.) Solange ich hier als gewählter Präsident fungiere, duße ich das nicht, sondern rufe Sie zur Ordnung. (Große Unruhe.)

Abg. Singer (Soz.): Meinem Geschmac und meiner Eigenschaft als Abgeordnetem würde es widerstreben, als nicht ernst genommen zu werden. Doch darüber möge sich Herr v. Oldenburg mit dem Präsidenten auseinander setzen. Im ganzen Hause ist die Äußerung nicht anders verstanden worden, als sie gemeint war. Herr v. Oldenburg hat die Äußerung nicht zurückgenommen, sondern nachträglich abzuschwächen gesucht; ich würde das außerhalb des Parlaments „Innein“ nennen. (Sehr richtig! links.) Es wäre zum Schutze des Reichstags und seiner Würde nötig gewesen, daß der Präsident die Äußerung richtig verstanden hätte.

Abg. v. Oldenburg (kons.): Es fällt mir gar nicht ein, etwas abzuschwächen.

Was der Abg. Singer denkt, ist mir wurscht. (Lebhafte Beifall rechts. Unruhe links.)

Abg. Bedebour: Und der Präsident?

Abg. Dr. Erdmann: Der bleibt.

Vizepräsident Erbsprinz zu Hohenlohe: Ich habe schon einmal gesagt, solange ich das Amt nicht niedergelegt habe, verbitte ich mir dies Kränkchen meiner Geschäftsführung. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Vogt-Halle (Wirtsch. Ver.) spricht in der allgemeinen Unruhe über Mandatsverhältnisse, Vorparlamenten und das Simultanwesen in der Armee. Bedauerlich sei es, daß im Hause hier und dort das Wort „Bauer“ als Schimpfwort gebraucht werde.

Kriegsminister v. Heeringen: Wir erkennen dankbar die Leistungen der Landwirtschaft an. Ich kenne das Wort „Bauer“ nur als Ehrentitel.

Mante (Walter Laub) in glücklicher Ehe lebe. Zur Kontrolle werden alljährlich „Liebe Verwandte“ geschickt, und das sie scharf aufpassen, ist selbstverständlich, denn sobald sie entdecken, daß das junge Paar sich nicht mehr liebt, fällt ihnen das Gut zu. Willy Hegewaldt und seine Frau vertragen sich schon längst nicht mehr. Sie wollen sich scheiden lassen, müssen aber vor den Verwandten das zärtliche Ehepaar spielen, denn das Gut will sich Frau Hegewaldt erhalten. Das fünfte Jahr ist ja bald verstrichen. Nun hat sich aber Herr Hegewaldt schon wieder verlobt, ehe die Scheidung ausgesprochen ist, und natürlich hat er seinen Schwiegereltern und seiner Braut nicht von der noch bestehenden Ehe gesagt. Trotz seines Protestes besucht ihn seine zukünftige Verwandtschaft auf seinem Gute, und das gerade noch an dem Tage, an dem laut Tante Cordulas Testamentbestimmung, zum fünften Male der Hochzeitsschmaus gehalten werden soll. Daraus ergeben sich denn ziemlich neue und amüsante Situationen. Schließlich wird noch alles gut. Willy Hegewaldt und Frau finden sich wieder, behalten das Gut und werfen die kontrollierenden Verwandten hinaus. Die Braut, Frä. Mößlinger, die manches hübsch empfunden wiedergab, verlobt sich mit einem Freunde ihres früheren Bräutigams, mit einem künftigen Dichter, den Herr Winter zu verloben hatte. Er zog sich mit der unglücklichen Rolle ganz glücklich aus der Affäre. Herr Vertram als Schwiegervater hatte viel Erfolg, wenn er auch zuweilen zu sehr übertrieb. Zu erwähnen wären noch die Herren Zacher und Resseltrager, Frau Walchow und Herr Degener, beide gleich gut in Spiel und Maske, und Frau Rosel van Born, die in dem sehr realistischen Kostüm einer polnischen Auhmaged Beifall auf offener Bühne errang. Sie alle trugen zum Gelingen des Stückes bei. Der Autor erschien nach jedem Akt. Und das Publikum? Es lachte, klatschte und — zählte durcheinander — eine „Polnische Wirtschaft“.

B. F.

Die Aussprache wird geschlossen.

Vizepräsident Dr. Spahn tritt mit, daß Abg. Seebour durch ein Schreiben an Präsidium gegen den Ordnungsruf an das Haus appelliert. Die Abstimmung hierüber wird ohne Diskussion am Montag stattfinden.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Frei. Volksp.) bemerkt persönlich, der bayerische Militärbevollmächtigte habe auf Grund eines Mißverständnisses ebenso wie neulich dem Abg. Osann, auch ihm mit auffällender Schärfe geantwortet. Bayerischer Bevollmächtigter v. Gebfattel nimmt auf Grund der Erklärung des Dr. Müller-Meinungen die betreffende Äußerung zurück. Hierdurch ist die Diskussion wieder eröffnet.

Abg. Zubeil bemerkt es, um noch eine Rede zu halten. Dem Herrn v. Oldenburg nehme niemand ernst.

Vizepräsident Dr. Spahn rügt diesen Ausdruck. Abg. Zubeil (Soz.): Die Meinung ist jedenfalls weit verbreitet.

daß es bei Herrn v. Oldenburg nicht richtig im Oberflächchen ist.

(Große Heiterkeit.)

Kriegsminister v. Heeringen erwidert auf einige von Zubeil vortragende Fälle: Für die Armee liegt kein Grund vor, Süddeutsche und Norddeutsche gegen einander auszuspielen. Die gesamte deutsche Armee ist eins und denkt nur daran, sich bereit zu halten: „Wenn das Vaterland ruft.“ (Beifall rechts.)

Abg. Bassermann (nat.-lib.): Ich halte es für wünschenswert, das ganze Stenogramm der Sitzung vor der Abstimmung über die Beschwerde des Herrn Seebour in Händen zu haben und Schlage deshalb vor, die Abstimmung über die Beschwerde erst am Dienstag vorzunehmen.

Es wird so beschlossen.

Montag 1 Uhr: Kleine Etats. — Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. Januar.

Am Ministertisch: Landwirtschaftsminister v. Arnim.

Das Haus setzt die zweite Lesung des

Landwirtschaftsetats

beim Kapitel Förderung der Viehzucht fort.

Abg. Heine (nat.-lib.) und Weder (Zentr.) empfehlen Erhöhung des Prämienfonds für die Hebung der Vollblutzucht.

Abg. v. Kloebe (fraktionslos) begrüßt die im Etat ausgeworfenen Mittel zur Förderung der Geflügelzucht.

Auf eine Anfrage des Abg. Schwabach (nat.-lib.) erklärt Minister v. Arnim: Der Entwurf eines Fischereigesetzes ist im Landwirtschaftsministerium fast fertiggestellt und wird der Öffentlichkeit demnächst unterbreitet werden und dem Hause zugleich mit dem Wasserstraßengesetz vorgelegt werden.

Abg. v. Kloebe (bei keiner Frakt.) vertreibt auf die stetig zunehmende Verunreinigung des Rheins und des Rheins durch industrielle Abwässer. Die Fischerei leide sehr darunter.

Die Kasse schmecken mitunter nach Petroleum.

Der Salzfisch ist auch unter diesen Verhältnissen zurückgegangen. Die Zeiten sind vorüber, wo die alten Deutschen an den Ufern des Rheins auf den Bärenhäuten lagen und immer noch eins tranken. (Heiterkeit.) Heute hält es kein Mensch auf der rechten Seite des Rheins mehr aus. Man sehe sich im Gegensatz dazu die Spree an! Es ist ein Ausmaßmittel der Verwahrlosung von Berlin, daß sie die Spree so rein hält.

Abg. v. Böhndorf-Relpin (konf.) tritt vom Gesichtspunkt der Volksernährung aus für eine größere Förderung der Fischerei und Fischzucht ein.

Beim Kapitel Landesmeliorationen begründet

Abg. Klose (Zentr.) seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, in verstärktem Maße die Umwandlung von Moor- und Sümpfen in Ländereien von höherem wirtschaftlichen Wert herbeizuführen.

Die Abg. Dr. Arning (nat.-lib.), v. Klotzow (freik.), Gylking (Frei. Volksp.) und Liebschütz (Soz.) stimmen dem Antrag zu.

Landwirtschaftsminister v. Arnim: In den letzten acht Jahren haben wir

160 000 Hektar Edland angeforstet.

In Bezug auf die Moorkultur steht Deutschland obenan. Auch ist es uns vielfach gelungen, Sümpfen, z. B. in der Eifelgegend, zu Moorland zu machen. Der Etat enthält bereits eine Reihe von Posten, die als Beihilfe gefordert werden. Daraus wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Beim Titel „Obst-, Wein-, Gartenbau“ bezeichnet Abg. Wallenborn (Zentr.) die mögliche Förderung des Obstbaues als eine nationale Tat.

Abg. v. Kloebe (bei keiner Frakt.): In der Frage der Bekämpfung der Reblaus, des schädlichsten Insekts für den Weinbau, das wir haben, setze ich auf dem Standpunkt der künftigen Staatsregierung und nicht auf dem der Winger, die zu vertreten ich die Ehre habe, denn

den Winger, der mit den Maßnahmen einverstanden ist, die von der Regierung dem Gesetze gemäß angewandt werden, müßte man mit der Latzner suchen.

Wir müssen doch schließlich einmal zu einem Kompromiß in der Sache kommen. Zunächst möchte ich eine Stimme aus Bayern vom Mai vorigen Jahres vortragen, die genau das wiedergibt, was die Winger im Rheingau und bis nach Niederbayern im engeren Rheintal denken. Es heißt da: „Die Erträge der Weinberge sind in diesem Jahre nicht groß. Aber die Winger geben sich damit zufrieden. Sie wissen, es wechseln gute Jahre mit geringen. Was sie jedoch mit Ingrimm ertragen, ist

die Vernichtung der Weinberge durch die Reblauskommission, die eben jetzt wieder über 80 Morgen herrlicher Weinberge vernichtet. Man hat auf dem einen Morgen das Et einer Reblaus, dort einen verfaulenden Stock, in anderen einige Läuse gefunden, und nach dem Gesetz müssen die

prächtigen Weinberge vernichtet werden. Den Leuten wird das Arbeits- und Erwerbsmittel genommen und es häuft sich eine erschreckende Fülle von Haß gegen Behörden und Parteien.“ Ähnlich äußern sich die Weinbaukommissionen aus Elßaß-Lothringen. Es wird von ihnen ein Wunsch geäußert, den ich aufgreifen möchte, der dahin geht, Beihilfen an Winger zu geben für Studienreisen in Frankreich, in der Schweiz und in Ungarn, um dort die Rekonstruktionsarbeiten und die Erfahrungen auf diesem Gebiete kennen zu lernen. Meine Herren, bekämpft nicht die Reblaus, sondern wir haben kein anderes Verfahren als das Exstirpationsverfahren, das Entfernen der Rebstöcke, das Desinfizieren mit Petroleum und Schwefelkohlenstoff usw. Sehr ungehalten sind die Winger darüber, daß sie erst nach zehn Jahren wieder Reben bauen können. Der Anbau landwirtschaftlicher Produkte an den Berghängen, wo einmal Reben gebaut sind, der etwas früher erlaubt ist, lohnt sich gar nicht. Auch mit dem Ertrag sind die Winger nicht zufrieden. Wir haben die Leute gesagt — das ist selbstredend übertrieben —, daß sie für einen Rebstock 35 bis 60 Pf. Ertrag bekommen, während er einen Wert von 200 M. hätte. Jedenfalls muß man, wenn solche Gerüchte kursieren, belehrend einwirken. Man sollte in größerem Umfang Wanderlehrer in die Weinorte schicken. Ich verspreche mir davon mehr als von akademischen Kursen, die im Elßaß empfohlen werden. Solche Kurse können die Winger ebenso gut in unserer vorzüglichen Weisenheimer Lehranstalt unter der ausgezeichneten Leitung des Geheimrats Professor Dr. Bornmann haben.

Weiter bilden die Winger sich ein, daß die Reblauskommission mit erheblichen Mitteln dotiert ist. Nach meinen Ermittlungen ist das in dem Maße, wie sie es glauben, nicht der Fall. Aber vielleicht ließe sich erwägen, ob nicht auch hier Ersparnisse gemacht werden können. Der Vorsitzende der Reblauskommission, der Landrat in Nüßheim, wird von Nachbarn als eine hervorragende Kraft bezeichnet, wie ich gegenüber Angriffen, die hier und da gegen ihn erhoben worden sind, betone.

Nicht nachteilig auf den Weinbau wie den Obstbau, vor allem in dem engen Rheintal vom Bingerloch bis Niebelschloß, wirkt die Rauchplage.

Ich habe selbst bei der Kirchenernte beobachtet, daß Reben mit selbst reinen Reibern in die Kirchbäume kletterten und beim Herabklettern wie Schornsteinfeger ausfahlen. Auch für die Menschen soll diese Rauchentwicklung sehr gesundheitsschädlich sein. Die Dampfer sollten zur Verwendung von Rauchverbrennungsapparaten oder sonst anerkannten Schutzvorrichtungen gezwungen werden, wie wir das z. B. bei der Eisenbahn haben, obgleich auch da in dieser Beziehung erheblich gefehlt wird. Neuerdings fangen übrigens die Fremden wegen der großen Rauchplage an, das engere Rheintal immer mehr zu meiden. Eine Familie aus Essen, der ich es empfohlen hatte, erklärte mir, sie ginge nach Essen zurück, das wäre ja der reine Luftkurort gegen das Rheintal. (Heiterkeit.)

Eine besondere Gefahr, die der Regierung auch bekannt ist, droht noch von einer ganz anderen Seite den Wingern, das ist ihre Kasse, die durch ihren Zusammenschluß zu Genossenschaften entstanden ist. Der einzelne Winger konnte Anfang der neunziger Jahre seine Produkte nicht so verkaufen, wie das jetzt durch den Verein möglich ist, da er zu sehr von Händlern abhängig war. Selbst wenn es sich um einen guten Jahrgang handelte, konnte der Winger seinen Wein nicht alsbald loswerden. Er mußte ihn aber doch in fünf bis acht Tagen absetzen, da er sonst in Gärung überging und so mußte er ihn unter Umständen zu jedem Preise loschlagen, was jetzt bei den Wingervereinen nicht mehr nötig ist. Die Wingervereine hatten sich nun zu einem Verband mit dem Sitz in

Elstville

zusammengetan. Er hängt allerdings von dem Raiffeisenverband in Reuwig ab, von dem er Geld bekommen hat; die Winger waren aber trotzdem leider dadurch in Schanden geraten, daß sie eine Reihe schlechter Jahre hatten. Die Weinverwertung auch nicht richtig vor sich ging und daß sie in jedem Ort eine größere Wingerhalle mit Kellern bauten und in der Nähe von Elstville eine viel zu große prachtvolle Anlage, vom Volke das Wingerschloß genannt, errichteten. Dadurch kamen sie allmählich zu einer Schuldenlast von zwei Millionen. Durch das Entgegenkommen von Reuwig ist die Schuldenlast auf 745 000 M. heruntorgesunken worden, die Winger weigern sich aber, sie anzuerkennen und haben eine Kommission zu ihrer Vertretung gewählt, die aus den Abgeordneten Cahensly, Dr. Dablen, meinr. Wenigst, einem Bürgermeister, zwei Liquidatoren der Winger und einem Redakteur der „Rheinischen Volkszeitung“ besteht. Reuwig hat vorläufig davon Abstand genommen, mit uns in Verhandlungen zu treten, wir sind aber nicht gesonnen, ohne weiteres darauf zu verzichten. Mein Kollege Cahensly ist als Ältester ermächtigt, der Sache näherzutreten.

Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, das Produkt des Rheingaus in die richtige Beleuchtung zu rücken, um es vielleicht absetzfähiger zu machen.

Der Rheingauer Wein ist viel zu wenig in seinem Werte

ermittelt,

da er sonst viel mehr getrunken werden müßte. Er ist unter keinen Umständen als ein Neulandwein zu betrachten. Wenn wir hier des Abends ausgehen und hier und da eine Flasche Wein trinken, so wundere ich mich nicht, daß man eine gute Flasche Mosel trinkt. Man fürchtet den Rheingauer Wein, weil man denkt, er ist zu schwer. Die Weine der Winger sind eine leichtere Sorte, aber gerade so belohnlich wie Moselweine. Aber die anderen Rheingauer Weine, schon von 250 M. bis 3 M. an, zeigen Eigenschaften, die den meisten ganz unbekannt sind. Der Rheingauer Wein hat eine Eigenschaft, die vor allen anderen Weinen: seinen Phosphatgehalt.

Das Phosphat wirkt auf das Gehirn.

(Große Heiterkeit.) Er hat 11,5 Proz. Phosphat, während andere Weine nur 1,5 Proz. haben. Wein, jedenfalls auch Thnen wohl bekannter vorstehender alte gute Bekannte, Kommerzienrat Heinrich Albert, den auch die rechte Seite des Hauses als Kunstbinger- und Thomasmehlfabrikanten kennen wird, trau, wenn er tobnübe von seinen Geschäften kam und die Nacht über angestrengt arbeiten mußte, eine

Flasche guten Rheingauer Wein. (Heiterkeit.) Dann konnte er intensiv geistig arbeiten. Hätte er eine Flasche anderen Wein getrunken, so wäre das ganz unmöglich gewesen. (Heiterkeit.) Ich bin zwar überzeugt, daß hier im Hause vorzügliche Arbeit geleistet wird, daß auch alle auf der Höhe sind; aber man kommt auch in die Jahre, wo man einer kleinen Nachhilfe bedarf. (Große Heiterkeit.) Ich wundere mich auch darüber, daß unsere Ärzte auf die Hilfe des guten Rheingauer Weines verzichten.

It z. B. eine Influenza im Auge — ein Fläschchen

Rheingauer Weins, und sie ist wie weggeblasen.

(Große Heiterkeit.) Der Dichter Schöffel, dessen feuchtschöne Stimmung uns so sehr herzerwärmend aus seinen Gedichten entgegentritt, war ein großer Verehrer und Freund der heimischen Weine, des Marträfers, Kaiserstühlers; aber seinen Trompeter von Säckingen und seinen Gledhard hat er nur bei einer Flasche Rheingauer Wein geschrieben. (Heiterkeit.) Dieser Rheingauer Wein wirkt auch verjüngend. Die Wirkung der einen Flasche „Stettinberger Rabinett“, die Bismarck geschickt bekam von unserem allverehrten Landesherren, werden Sie nicht vergessen haben; an dieser einen Flasche berauschte sich damals ganz Deutschland. (Heiterkeit.) Tun Sie das auch und treten Sie dem Haus unseres guten Rheingauer Weins nahe, dann wird Ihnen geholfen sein und auch meinen braven Wingern. (Beifall.)

Abg. Cahensly (Zentr.) bespricht das erspriessliche Wirken der Rheinischen Wingergenossenschaften und fordert von der Regierung besondere Beihilfe für diese, da ein Bedürfnis hierzu vorliegt.

Minister v. Arnim: Ich habe Bericht über die Verhältnisse der Rheinischen Wingergenossenschaften eingeholt. Ehe dieser nicht vorliegt, kann von einem Eingreifen des Staates keine Rede sein.

Abg. Engelsmann (Natlib.) warnt dringend davor, daß von der Regierung angeordnete Exstirpationsverfahren zur Bekämpfung der Reblaus aufgegeben werden.

Abg. Dr. Erüger-Hagen (Frei. Vpt.): Es handelt sich um eine Frage von viel weitergehender Bedeutung, als es den Anschein hat. Sehr auffällig ist es, daß der Minister dieselbe Antwort wie vor einem Jahre gegeben hat. Er hat damals behauptet, daß die Dinge bei der Elstville Weinbaugenossenschaft vorgerückten sind und hat Untersuchungen zugesagt. Die Untersuchung ist schwierig, aber doch nicht so schwierig, daß sich nicht eine klare Bilanz aufstellen läßt. Jeder Tag der Verzögerung kann aber die eventuell zu erscheidenden Ansprüche erhöhen.

Es ist bedauerlich, daß die zuständigen Organe beide Augen zugedrückt haben.

Der Abg. Cahensly hält es für die Pflicht des Staates, hier eingzugreifen. Ich erkenne diese Pflicht im allgemeinen nicht an, aber trotzdem wir in unserer Fraktion die Sache noch nicht besprochen haben, werden wir in diesem Falle voranschreiten, keine Schwierigkeiten machen. Wir wollen uns aber davor hüten, einen Präzedenzfall zu schaffen, denn sonst würden von vielen Seiten Anträge auf Entschädigung gestellt werden. Der Minister will eingreifen, damit keine wirtschaftlichen Existenzen vernichtet werden. Das gilt hoffentlich nicht nur für die Winger, sondern auch für die unheilvolle Organisation, die schuld daran ist. Die Verhältnisse sagen für jeden so klar, daß der Zusammenbruch dieser Genossenschaft vorauszu sehen war.

Meine Kritik richtet sich vor allem gegen das übliche System der Zentralisation des Genossenschaftswesens. Der Präsident der Zentralgenossenschaft hat behauptet, daß durch diese Zentralisation die Verluste verringert werden; hier haben wir aber den Beweis, daß, wenn es an einem Ende brennt, der Brand sich auf das ganze Gebiet erstreckt. Wir haben hier eine Verkettung von Genossenschaften vor uns gehabt, für die ich das Wort

„Genossenschaftskettenkündigung“

münzte. Jetzt haben wir eine Katastrophe. Wenn wenigstens das eine Gute herauskommt, daß die Regierung sich einmal das ganze System anschaut. Es hat zu einer Genossenschafts-Großmannschucht geführt. (Sehr gut! links.) Die sich auch auf anderen Gebieten gezeigt hat. Es muß also sorgfältig geprüft werden, ob nicht auch wo anders Fehler gemacht worden sind, damit einmal in diese Dinge Licht hineingebracht wird. (Beifall links.)

Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt, daß der Staat erst eingreifen könne, wenn die beteiligten Genossenschaften das Ihre zur Sanierung der Verhältnisse getan hätten.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Titel wird betitelt.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr: Landwirtschaftsetat (Fortf.), Gefeits- und Fortseiat.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Luftschiffe und Aeroplane.

Tödlicher Unfall eines Luftschiffers.

wd. St. Chr., 29. Januar. Als der Mechaniker Legall heute mittag mit der Ausleerung seines lenkbaren Luftschiffes „Rodac“ beschäftigt war, richtete sich die Ballonhülle durch den Gasdruck plötzlich auf und warf ihn gegen die Wand des Schuppens. Legall erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Januar.

— Volkshilfsverein. Der hochinteressante chemische Vortragsklub von Dr. Leo Grünhut fand am Samstag seinen Abschluß. Redner sprach diesmal über das „Silber“ und gab zunächst einen Überblick über die Silberproduktion, die zurzeit etwa 550 Millionen Mark jährlich beträgt und zu der auch Deutschland — freilich vorwiegend durch Ausbringen aus ausländischen Erzen — etwa 1/10 beiträgt. Dann wurden die wichtigsten Silbererze und die Hauptstätten des Silbererzbergbaues besprochen und die

hüttenmännische Gewinnung des Silbers aus den Erzen näher geschildert. Die nunmehr folgende Erörterung der chemischen Eigenschaften des Silbers gab Anlaß zu Erfürten auf das Gebiet der analytischen Chemie. Es wurde gezeigt, wie das Verhalten der Silbersalze zu Chlor-, Brom- und Jodverbindungen zur Erkennung und zum Nachweis einerseits des Silbers, andererseits aber auch des Chlors, Broms und Jods dient. Endlich führte die Besprechung der Lichtempfindlichkeit gewisser Silberverbindungen zu einer näheren Auseinandersetzung der beim Photographieren, Entwickeln und Fixieren in Betracht kommenden chemischen Reaktionen. Das Publikum nahm die wieder sehr fesselnden Ausführungen mit langanhaltendem Beifall auf. — Es sei hier gleich darauf hingewiesen, daß der nächste Vortragsschluß, der die Flora und Fauna der Urwelt behandelt, am 9. Februar beginnt. Als Redner ist Herr Dr. Gentsch von Frankfurt gewonnen.

— **Zweites Volkskonzert.** Für das vom „Volksbildungsverein Wiesbaden e. V.“ (Abteilung für Volkserhaltung) gestern nachmittag in der Turnhalle in der Helmstraße veranstaltete zweite Volkskonzert war ein besonders umfangreiches Programm aufgestellt worden. Dies war wohl mit der Grund, daß der Besuch, der auch sonst immer ein recht lebhafter zu sein pflegt, den Saal diesmal beinahe überfüllte. Die Vortragsfolge wurde eingeleitet durch einen Chorvortrag des „Sängerkorps des Turnvereins“ unter Leitung seines Dirigenten Karl Schauf: „Das Regiment forlode bei Hochlicht“. Sodann folgte ein Violinvortrag des Herrn Kapellmeisters J. M. J. Mer, der vier Tänze spielte und damit ebenso wie später mit dem Vortrag der Legende von Wientawski, Abendmusik von O. Dorn und Mazurka von Albinowski den Beifall der aufmerksamen Zuhörer fand. Gleicher Applaus wurde der Agl. Opernsängerin Fräulein Rose Schöberling zuteil, die zwei Arien, aus „Ernani“ und „La Bohème“, sang und die stürmisch geforderte Zugabe dem Auditorium nicht versagte. Die Pianistin Fräulein Elisabeth Schillowski, die die Vorträge der beiden schon erwähnten Künstler auf dem Klavier begleitete, spielte die Romanze (Albumblatt) von H. Spangenberg und die sizilianische Tarantella (Venezia e Napoli), deren technische Schwierigkeiten sie mit Leichtigkeit überwand. Weitere Liebesvorträge des Sängerkorps des Turnvereins, sowie turnerische Vorführungen desselben Vereins unter Turnwart Joh., bestehend in Reulenschwingen mit elektrisch beleuchteten Reulen und Leertänzen, bildeten den Beschluß des Programms. Sämtliche Darbietungen wurden von den Anwesenden äußerst dankbar aufgenommen.

— **Kirchliches.** Gestern wurde in der Ringkirche im Hauptgottesdienst der Pfarramtskandidat Hild durch den Generalsuperintendenten D. Maurer zum Pfarrer ordiniert. Herr Hild ist als Vikar nach Weinbach bei Weilburg bestimmt.

— **Verein selbständiger Kaufleute.** In der letzten Vorstandssitzung lagen Beschwerden seitens hiesiger Geschäftsinhaber vor, die sich gegen den Warenbezug von auswärtig durch die hiesige Beamtenenschaft richteten. Derselbe habe einen Umfang angenommen, von dem sich die Allgemeinheit keine Vorstellung machen könne, und der sich bis in die höchsten Kreise des Beamtenstandes erstreckt. Er sei um so bedauerlicher, als er die feinsten Geschäfte empfindlich schädige, den Beziehern aber nur geringe, meist nur auf Selbstkauf beruhende Vergünstigungen gewähre. Trotz aller gegenteiligen Versicherungen dürfe angenommen werden, daß die auf die Warenbeziehungen und die Bezahlung bezüglichen Geschäfte vielfach nicht außerhalb der Dienststunden erledigt würden. Es wurden bestimmte Fälle näher bezeichnet, so solche bei der P. o. l. Die vor zwei Jahren an eine Reihe hiesiger Behörden gerichtete Vorstellung um ein Eingreifen gegen diese Mißstände soll daher erneuert und insbesondere auch eine Eingabe an das Reichspostamt gerichtet werden. Eine stehende Rubrik in den Tageszeitungen ist die Notiz: Bezahlte die Handwerkerrechnungen. Sie ist ergänzungsbedürftig dahin: und die Rechnungen der Kaufleute. Die hiesigen kaufmännischen Betriebe klagen bitter über die vielfach unpraktische Zahlungsweise und die Inanspruchnahme langer Kredits. Es ist dies eine ungewisse Erscheinung gegenüber der Tatsache, daß für die Einkäufe in den Warenhäusern stets bares Geld vorhanden ist. Zur Besprechung dieses Kreditbegriffs und zur Festlegung der jetzt gegen die Sonderrabatte der Beamtenvereine usw. zu unternehmenden Schritte wird der Verein Ende Februar eine Zusammenkunft des kaufmännischen Interessenverbandes veranstalten. Zur Entgegennahme von Wünschen und Anträgen, und um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich öfters über die umfangreiche Vereinstätigkeit zu unterrichten, sollen neben den Mitgliederversammlungen zeitweilig auch öffentliche Vorstandssitzungen stattfinden. Im Dezember und Januar hat der Verein annähernd 30 Fälle unanfechtbarer Wettbewerbs bearbeitet und bis auf zwei erfolgreich und zum Teil in Güte erledigt. Ein Klageverfahren ist zurzeit anhängig, um eine prinzipielle Entscheidung hinsichtlich einer bestimmten Form von Ausverkäufen herbeizuführen.

— **Eine besondere Ehrung des bisherigen 2. Vorsitzenden des „Tierschutzvereins“** Rentner Karl Schmidt, der seit Gründung des Vereins im Jahre 1875 ununterbrochen sein Ehrenamt bekleidet, wird in der allgemeinen Mitgliederversammlung des Vereins am heutigen Montag, abends 8½ Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Dornienstraße 7, stattfinden. Auch sonst dürfte ein Besuch der Versammlung für alle Tierschutzfreunde lohnend sein, hat doch der Tierschutz in letzterer Zeit manche Neuerungen und Verbesserungen aufzuweisen, worunter namentlich die Änderungen in unserer Gesetzgebung zu nennen sind. Es sei nur an das neue Vogelschutzgesetz, sowie an die demnächst in Kraft tretende Novelle zum Tierschutzgesetz erinnert. B.

— **Die deutsche Autobahn.** Wie erinnert, ist Ende Januar 1909 das Projekt einer deutschen Automobilverkehrs- und Abzugsstraße auf ein Jahr zurückgestellt worden, nachdem kurz vorher die Durchführung des Taunusprojekts sich als unmöglich herausgestellt hatte. Dieses Jahr Bedenkzeit, das sich die Industrie ausbehalten hatte, ist nunmehr verstrichen und das vorhandene Grundkapital der in Berlin bestehenden Gesellschaft für den Bau einer Autostraße, deren ehrenamtlicher Geschäftsführer Konrad Freisch in Wiesbaden ist, hat sich in der Zwischenzeit auf 200.000 M. erhöht. Die Diskussion der Automobil-Ange-

legenheit dürfte nunmehr wieder aktuell werden, denn die Gesellschaft ist entschlossen, die Bahn bei Berlin zu bauen, ein Vorhaben, das besonders von den großen süddeutschen Automobilfabriken nicht begrüßt wird. Sie werden schließlich nichts dagegen haben, wenn die Bahn in der Nähe der Reichshauptstadt entsteht, aber andererseits zu finanziellen Opfern dafür nicht bereit sein, während sie, wie erinnerlich, für die Bahn im Taunus große Beträge gezahlt hatten. Nun läßt sich nicht verkennen, daß eine Reihe kleinerer Automobilfabriken und andere Interessenten das Inslebentreten einer Autobahn bei Berlin aus verschiedenen Gründen gern sähen; sie sind aber nicht in der Lage, das notwendige große Kapital zu zeichnen, bezw. die zu verlangenden Garantien zu geben, die für ein solches Unternehmen nun einmal erforderlich sind. Was den „Verein deutscher Motorfahrzeugindustrieller“ betrifft, so darf man nach dem ganzen bisherigen ablehnenden Verhalten in der Frage der Veranstaltungen von Rennen usw. sicher annehmen, daß er eine Beteiligung an der Autobahn bei Berlin ablehnen wird, zumal seine Leitung durchaus in den Händen der Großindustrie liegt. Da inzwischen auch die Luftschiffahrt und das Fliegen in den Vordergrund des Interesses gerückt sind, und den Automobilsport als solchen sorgefetzt zurückdrängen, so werden auch die Automobilclubs, abgesehen vom Kaiserlichen Automobilklub, sich finanziell für eine Autobahn nicht engagieren. Wie die Sachlage gegenwärtig ist, kann man daher annehmen, daß das Berliner Projekt sich nicht verwirklichen lassen wird, da das Interesse der beteiligten Kreise für es noch weit geringer ist als für die Taunusautobahn vor einem Jahr.

— **Postbescheidverlehrs.** Das Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postämtern des Reichspostgebietes nach dem Stande vom 1. Januar 1910 ist neu erschienen und kann zum Preise von 1 M. 40 Pf. für das gebundene Exemplar vom Publikum bezogen werden. Bestellungen auf das Verzeichnis nehmen sämtliche Postanstalten entgegen.

— **Erhöhung des Milchpreises.** Wie uns aus Mainz berichtet wird, trat dort gestern nachmittag die Milchproduzenten-Genossenschaft Rheinpfalz und Umgebung zu einer Generalversammlung zusammen, die sich mit der Frage der Milchpreiserhöhung zu beschäftigen hatte. Wie der Vorsitzende, Gutbesitzer Detlev Wintersheim, bei dieser Gelegenheit mitteilte, wird die Milchpreiserhöhung nicht nur in Mainz, sondern auch in Darmstadt und Wiesbaden eintreten. Bieweit Herr Detlev über die Verhältnisse des hiesigen Milchmarktes orientiert ist, wissen wir nicht, es scheint aber, als wisse er über die Stimmung der für unsere Stadt in Frage kommenden Milchproduzenten genau Bescheid. Unterzucht wird diese Meinung dadurch, daß der Mainzer Generalversammlung Vertreter der Milchproduzenten von Frankfurt und Umgebung beizubringen und die Erklärung abgaben, daß sie bei einem eventuellen in Mainz ausbrechenden Milchkrieg keine Milch dorthin liefern wollen. Beschlossen wurde schließlich, den Preis für die Milch von 16 auf 18 Pf. zu erhöhen.

— **Für die Einführung des Nähmaschinenunterrichts in den Mädchenschulen** tritt der Kultusminister Trost zu Solz ein. Die Regierung regt diejenigen Städte und Gemeinden, in denen sich hochentwickelte Schulsysteme befinden, seit kurzer Zeit zur Anschaffung von Nähmaschinen für die erste Mädchenklasse der Volksschulen in geeigneter Weise an. Das Maschinenmädchen darf jedoch nur mit denjenigen Mädchen geübt werden, die im Handnähen genügend gefördert sind. Die Staatsregierung ist bereit, in gewissen Fällen für die Beschaffung von Nähmaschinen Beihilfen zu leisten.

— **Zeichen der Zeit.** Ein bekannter hiesiger Baunternehmer, der in den letzten Jahren sich in umfangreiche Spekulationen einließ, hat seine Gläubiger zu einer Zusammenkunft eingeladen, in der über ein Arrangement verhandelt werden soll. Es kommen dabei bedeutende Summen in Betracht.

— **Wichtig für Vermieter.** Heute, am 31. Januar, läuft die Frist ab, binnen welcher alle schriftliche und mündliche Miet- und Pachtverträge (über 360 Mark Jahresbetrag) zur Verlängerung angemeldet werden müssen. Verspätete Anmeldung oder Nichtanmeldung zieht Strafe nach sich. Zudem wird hierauf wiederholt hingewiesen, sei weiter bemerkt, daß die Stempelung durch Herrn W. Videl, Langgasse 20, vorgenommen werden kann.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 22. Januar zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 3545 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 3581 Personen, Gesamtfrequenz: 7126 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 369 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 993 Personen, Gesamtfrequenz: 1362 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 3914 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 4574 Personen, Gesamtfrequenz: 8488 Personen.

— **Die Rodelbahn am Chausseehaus** war gestern nachmittag das Ziel einer großen Menschenmenge, die dort die günstigen Schneeverhältnisse zur Ausübung des Rodelsports benutzen wollte. Der Andrang wurde im Laufe des Nachmittags so erheblich, daß der dort die Aufsicht führende Viebricher Polizeibeamte zur Verhütung größerer Unfälle sich genötigt sah, die Bahn zu schließen. Bedeutendere Unfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen, doch sind oftmals die Rodelschlitten in das Publikum, das unvernünftigerweise ständig die ganze Breite der Rodelbahn besetzt hielt, hineingefahren. Dadurch erlitten verschiedene Personen Hautabschürfungen und mußten vom Platz fortgetragen werden. Eine schwerere Fleischverletzung trug ein kleines Kind davon, das von einem gerade anwesenden Heilgehilfen verbunden wurde. Wir möchten bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß sowohl die Rodeler wie auch die Zuschauer den Anordnungen der Aufsichtsorgane der Polizei mehr Beachtung schenken mögen. Nur auf diese Weise ist es möglich, Unfälle, wie sie ja leider bei der Ausübung des Rodelsports an der Tagesordnung sind, zu verhüten. Gestern nachmittag war es gerade das zuckende Publikum, das trotz wiederholter Ermahnungen der Polizeibeamten immer wieder vorbrangte, um das Schauspiel der heruntergefahrenen Schlitten ganz aus der Nähe sehen zu können. Die Folge war, daß das Publikum von den Schlitten umgefahren wurde. Da alle Ermahnungen nichts fruchteten und auch die Rodelschlitten schließlich, gegen die polizeiliche Verordnung, mit mehr als zwei Personen besetzt herunterfahren und die Situation immer gefährlicher

wurde, wurde die Bahn gegen 4 Uhr geschlossen. Wenn in Zukunft derartige Zustände sich wiederholen sollten, steht die Viebricher Polizeiverwaltung, der die Bahn am Chausseehaus untersteht, genötigt, die Aufsichtsbeamten zurückzuziehen und die Straße als Rodelbahn durch Straßen usw. zu Sportzwecken ungeeignet zu machen. — Eine weitere Folge der gestrigen vorzeitigen Schließung der Bahn war die Zurückziehung von Sonderzügen, welche die Eisenbahndirektion Mainz eingelegt hatte. In Sportkreisen herrscht die Ansicht vor, daß am Chausseehaus Unfälle an ein viel geringeres Maß zurückgeführt werden könnten, wenn, wie im Vorjahr, an dem nach Georgenborn abzweigenden Seitenweg durch Aufstreuen eines starken Ascheschleifens der Rodelbahn ein Ziel gesetzt würde. Jetzt dehnt dieselbe sich bis zum „Taunusblick“ aus. Sehr gefährlich wird dies den Rodelern sowohl wie dem Publikum, namentlich dann, wenn mit Pferden bespannte Schlitten auf dem Plan erscheinen und es für die Rodeler gilt, ihnen auszuweichen. Dabei geraten die Schlittensfahrer leicht zu weit zur Seite und in das Publikum hinein, und diesem ist es dann nicht immer möglich, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

— **Wo bleibt da die Nächstenliebe?** Man schreibt uns: „Eine Gefühlsroheit, welche sich am 27. d. M. gelegentlich eines schweren Rodelunfalls offenbarte, zwingt uns die Feder in die Hand. Ein Beamter benutzte den freien Kaisergeburtstagnachmittag zu einer Rodelpartie bei den „Herrnreihen“. Auf der sonst gänzlich gefahrlosen Bahn wurde er von einer kühn fahrenden Dame überholt und dabei so angestoßen, daß er außer Kurs geriet und mit aller Wucht gegen einen Baum getrieben wurde. In richtiger Erkenntnis der Gefahr suchte er mit vorgebeugtem Arm zunächst sein jähriges Töchterchen, das vor ihm saß, zu schützen. Indessen war der Anprall doch so stark, daß das Kind eine Gehirnerschütterung davontrug und stark blutete, der Vater aber den zum Schutz vorgehaltenen Arm brach und außerdem auch einen Beckenbruch erlitt. Mutend lagen Vater und Töchterchen auf dem Schnee, und die Mutter war Zeugin dieses schrecklichen Augenblicks und der Meinung, beide seien tot. Man trug die Verunglückten in die nahe Schutzhütte bei der Leichtweisshölle und atmete erleichtert auf, als man daselbst einen leersahrenden Herrschaftsschlitten bemerkte, dessen Verwendung zum Transport der verunglückten Rodeler niemand anzweifeln wagte. An Stelle von barmherzigen Samaritanern stieg man aber auf egoistische Leviten, und alles Bitten, den Schlitten auf eine Stunde in den Dienst christlicher Nächstenliebe zu stellen, blieb unbeachtet, weil der Schlitten nur zum eigenen Gebrauch benutzt werde. Eine große Empörung unter den zahlreichen Rodelern vermochte die traurige Situation auch nicht zu ändern. Bis nun ein Wort eine Drohsache herbeigeschafft, waren etwa 1½ Stunden vergangen, während welcher Zeit die beiden armen Menschen bei der Kälte im Freien ausharren mußten. Zu den schweren Verletzungen gesellte sich naturgemäß eine starke Erhaltung und beide liegen nun schwer darnieder. Indes: Immer wieder die alte Erfahrung, daß manche Menschen an der Stelle, wo das Herz schlagen soll, einen Kieselstein sitzen haben.“

— **Rodelunfälle.** Während auf der Rodelbahn am Chausseehaus, wohl infolge der vorzeitigen Schließung dieser Bahn, größere Unfälle verhütet wurden, ist die Ausübung dieses Sports am gestrigen Sonntag auf den anderen Bahnen nicht so ganz glimpflich abgelaufen und die Sanitätswache hatte verschiedentlich Gelegenheit, ihre bittende Tätigkeit ausüben zu müssen. Am Waldhäuserchen war der 24 Jahre alte Schneider Karl Scholl, Rheinstraße 43 wohnhaft, beim Rodeln gegen eine Telegraphenstange gerannt. Er zog sich dabei einen Bruch des linken Unterschenkels, sowie innere Verletzungen zu und wurde von der Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Krankenhaus übergeführt. — Ein weiterer Unfall ist auf der Eisbahn am Wollentuch an der Platter Straße gestern nachmittag gegen 4 Uhr vorgekommen. Der Monsieur August Ballier zog sich dabei einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Die Sanitätswache brachte den Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Straßenunfälle.** Ein 31 Jahre altes Monatsmädchen wurde gestern morgen in der Leonorenstraße von Krämpfen befallen. Sie schlief dabei mit dem Kopf hart auf das Straßenpflaster auf, so daß sie sich nicht unversehrt verlor. Das gleiche Schicksal passierte einem 29 Jahre alten Kaufmann in der Jahnstraße. In beiden Fällen sorgte die Sanitätswache für die Überführung der Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Die verhängnisvollen Gutmädeln.** Einem jungen Mädchen passierte gestern das Unglück, als sie mit ihrer Freundin Arm in Arm spazieren ging, daß sie von der hervorstehenden Gutmädel der letzteren getroffen wurde und einen sehr schmerzhaften Riß vom rechten Auge bis zum Ohr davontrug. Ein Unfall nur wollte es, daß das Auge selbst unversehrt blieb. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Damen einmal ernstlich darauf Bedacht nähmen, der gefährlichen Unsitte mit den unverwundbaren Gutmädeln ein Ende zu machen, zumal ihnen dies durch die in letzter Zeit aufgefundenen Schutzhüllen sehr leicht wird. Das einfachste wäre freilich, die Gutmädeln so einzuflecken, daß sie schräg nach unten durch die Friese geführt wird, wodurch die Spitze in der Gutmädel verdeckt würde.

— **Lebensmüde.** Bei Viebrich im Rhein gelandet wurde am Samstag die Leiche des alleinlebenden 40jährigen Fräuleins Kath. Th. von hier, die sich auf eigenartige Weise den Tod, offenbar in einem Anfall von Schwermut, gegeben hat. Nachdem sie noch zuvor die Aschenreife ihrer verstorbenen Mutter im Kolumbarium zu Mainz besichtigt hatte, legte sie sich in Viebrich am Rheinufer so nieder, daß sie nur den Kopf ins Wasser tauchte. So fand man die Leiche mit völlig trockener Kleidung, in deren Taschen sie verschiedene Briefe an Angehörige trug, die Bestimmungen über die Verbrennung ihrer Leiche und die Ordnung ihres Nachlasses enthielten. Die Leiche kam ins Viebricher Leichenhaus. — Ein die staatliche Wein-, Obst- und Gartenbau-Aufsicht in Gießen bejauender junger Pomologe hingabte sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in einer Schutzhütte auf dem Felde. Das Motiv zum Selbstmord ist noch nicht bekannt. — Am Samstagabend 12 Uhr stürzte sich eine unbekannte Frau von etwa 40 Jahren bei Alde-

heim in den Rhein. Auf ihre Hilferufe eilten Leute herbei, die die mit den Wellen kämpfende Frau mittels Haken wieder an Land zogen. Durch die Sanitätskolonne wurde die Lebensmüde zwar noch lebend ins Krankenhaus befördert, doch zweifelt man an ihrem Auskommen.

Ein Schwindler verstand es kürzlich, zwei hiesige Armenpfleger zu veranlassen, ihm kleine Geldbeträge unzuweilen, die er dann auch an der Stadtkasse in Empfang nahm. Die beiden Herren glaubten dem Samento des geriebenen Butters, der zwar seinen richtigen Namen, aber falsche Wohnungen angab, ohne vorher von der wirklichen Sachlage sich zu unterrichten. Dies tat indessen ein dritter Armenpfleger, wodurch der Betrug dann herauskam.

Die Feuerwehr wurde gestern Abend gegen 1/7 Uhr nach dem Hause Rheinstraße 88 alarmiert, wo in einer Wohnung des Seitenhauses ein Zimmerbrand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache entstanden war. Betten und sonstige Möbel sind dabei verbrannt. Nach 1/2 stündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abdrücken. — Heute morgen gegen 9 Uhr hatte die Wehr einen Kellerbrand in dem Hause Karlstraße 15 zu löschen. Papier und andere dort aufbewahrte Gegenstände waren dabei in Brand geraten. Der Schaden ist nur unbedeutend. Die Wehr konnte nach kurzer Zeit wieder abdrücken.

Ein frecher Diebstahl kam bei einem hiesigen Herrn vor. Dort erschien ein Mann mit der Bitte um öffentliche Armenunterstützung. Der Herr war gerade dabei, Geld in Empfang zu nehmen, und ging deshalb, um Auskunft zu erteilen, in ein Nebenzimmer. Als er zurückkam, war aber nicht nur der Bittsteller, sondern auch das Geld, welches offen dalag, verschwunden. Der Langfinger entkam unerkannt.

Mainger Karneval. Der Großherzog von Hessen und seine Gemahlin haben auf persönliche Einladung des Karnevalspräsidenten, den Rosenmontagszug anzusehen, ihr Kommen nach Mainz am Faschingsmontag in Aussicht gestellt.

Wiesbadener Karneval. Wir machen nochmals auf die heute Abend 8 Uhr 11 Min. in der „Bartburg“ stattfindende Serrenführung des Wiesbadener Männergesangsvereins aufmerksam. Derselbe soll ganz im Geiste des Sprüchels gehalten werden. Gastkarten für Nichtmitglieder zu 1 M., einschließlich Kappe und Bieder sind abends an der Kasse zu haben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Gesunde und kranke Nerven. Herr Dr. Kleinschrod aus Briesen sprach dieser Tage im großen Saal der Bartburg über vorstehendes Thema und erklärte im Anfang des Vortrages das Wesen der Nerven. Die Harmonie des Lebens sind die Nerven, die Nahrung, die wir zu uns nehmen, ist das Mittel, welches die Lebenskraft im ganzen Körper antreibt und auf die einzelnen Organe überträgt. Die Quelle der Gesundheit ist ein ungekünsteltes Nervenleben, nur hier ist Geist und Willenskraft. Was die Lebenskraft erhält, heißt auch Kraft. Bei Nervenkranken Nervenmittel anzuwenden, ist verwerflich, und sollen die anzuwendenden Mittel etwas folgende sein: 1. Die Nahrung. Derselbe ist notwendig zur Erhaltung des Lebens und zur Erzielung eines gesunden Nervenlebens. Selbstverständlich muß die Nahrung in entsprechender Weise gegeben werden. Alkohol, Kaffee, Tee, starke Gewürze sind zu meiden, desgleichen der übermäßige Fleischgenuß. Die vegetarische Nahrung ist das Ideal, weil sie die meisten Nährstoffe enthält und in der Regel am besten verdaulich ist. 2. Die Erhaltung der Lebenskraft, das heißt die Nahrung lebendig machen. Hierzu dient richtige Betätigung der Nerven, feste Grundsätze, genügende Ruhe, insbesondere Schlaf. 3. Die Nervenstärkung. Das kann erreicht werden durch abkühlende Anwendungen. Sich abkühlen, heißt die Lebenskraft stärken. 4. Den Geist gebrauchen. Diese Tätigkeit ist das beste Mittel, die Nerven zu stärken; nur ein gesunder Mensch kann seinen Geist in richtiger Weise gebrauchen, der kranke Mensch beugt gegen eine solche Betätigung Widerwillen. 5. Die Sinnlichkeit. Der Mensch soll ein geordnetes Leben führen und nicht ausschweifend werden. Alle Verträge obiger Regeln rufen sich in dem Erscheinen verschiedener Krankheiten, insbesondere der Neurasthenie und Hysterie. Der Vortrag war auf Veranlassung des hiesigen Anknüpfbereichs veranstaltet und von etwa 100 Personen besucht, welche dem Redner am Schluß seiner vortrefflichen Ausführungen lebhaften Beifall schenken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Diebstahl. 30. Januar. Der Konsumverein für Viehbräut und Umgegend wies im abgelassenen Vierteljahr einen Mitgliederstand von 624 auf, und der Warenumsatz belief sich auf 75 567 M., d. h. auf 23 884 M. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Am ganzen Geschäftsjahre 1909/10 betrug der Umsatz 252 824 M. Von dem erzielten Überschuss wurden 7630 M. zur Verstärkung der Reserve resp. für Abrechnungen verwandt, während 18 157 M. an die Mitglieder zur Verteilung kamen.

* Bierstadt. 28. Januar. Der Geburtstag des Kaisers ist hier sehr still verlaufen. Das in früheren Jahren zur Feier dieses Tages üblich gewesen Festessen ist nunmehr schon mehrere Jahre in Wegfall gekommen. Auch die Schulkinder mußten gestern wieder eine Enttäuschung erleben, denn auch dieses Jahr kamen die sonst obligatorischen Kaiserbrotchen nicht zur Verteilung. — Die hiesige Viehkauf-Versehrung auf Gegenseitigkeit hat sich nunmehr ganz aufgelöst; nachdem einige größere Landwirte ihren Viehstand abgemeldet, konnte dieselbe nicht mehr prosperieren. — Die „Bierst. Sta.“ teilt mit: Am Montagabend lag auf der Bürgermeisterei dem Finanzamt der Boranschlag für 1910 zur Vorberatung auf. Die Einnahmen und Ausgaben schätzten mit etwa 110 000 M. Es wird gehofft, daß die vorläufigen Steuerfätze nicht erhöht zu werden brauchen. Den Gemeindefunktionären wird jedoch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage eine Gebührensverbesserung ausbleiben. Die Notiz ist auf Grund zuverlässiger Informationen dahin zu berichten, daß zu einer Aufbesserung der Gehälter der Gemeindefunktionäre Mittel für 1910 nicht bereit gestellt sind. Es bleibt somit beim alten. Der Sanitätsvoranschlag der hiesigen Gemeinde liegt vom 31. d. M. ab 2 Wochen lang auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der Gemeindefunktionäre offen.

Passanische Nachrichten.

Das Hochzeitsgelingen. st. Rhein i. L., 30. Januar. Der unglückselige Gebrauch, bei Hochzeitsfeierlichkeiten zu schleichen, gab hier gestern wieder Veranlassung zu Unglücksfällen. Die jungen Pferde vor einem Schlitten wurden scheu, gingen durch, schleuderten den Schlitten bei einer Straßkurbe um und die Insassen hinaus und jagten dann in die Höhe der Hochzeitsgesellschaft. Das ging alles noch glimpflich ab. Gleich darauf kam der Schlitten des Oberförsters Frieden um die gefährdete Straßenecke und überfuhr einen kleinen Knaben, der ziemlich Verletzungen davontrug.

r. Winkel, 30. Januar. Das Hochwasser im hiesigen Stromgebiet beginnt langsam zu fallen. Die Länge des

Alfers liegenden Diefen sind stark mitgenommen. Ebenso haben die unterhalb des Ortes liegenden Felder sehr Not gelitten. Seit 1896 war dies das größte Hochwasser. Der an den Mauern entlang führende Weg war vollkommen überflutet. Es dürfte lange dauern, bis der entstandene Schaden ausgeglichen ist.

r. Niederrhein, 28. Januar. Die Bürgermeisterwahl, welche heute Abend um 6 Uhr stattfinden sollte, wurde eine Stunde vorher abbestellt. Welcher Grund vorliegt, ist mir nicht bekannt geworden.

Camberg, 29. Januar. Rodlerkreise dürfte es interessieren, daß in Camberg eine der schönsten Rodelbahnen des Taunus besteht. Die Bahn ist durchschnittlich 10 Meter breit, verläuft gleichmäßig mit einem Gefälle von 10 Prozent und ist etwa 1/2 Kilometer lang. Mit Rücksicht auf die Breite der Bahn sind auch bei starkem Rodelverkehr Narababacken so gut wie ausgeschlossen. In der angrenzenden Pension Waldschloß ist Gelegenheit zur Erfrischung geboten und für Rodler, die den Sport einige Zeit recht intensiv betreiben wollen, stehen zu mäßigen Preisen dort hübsche Zimmer zur Verfügung.

hl. Münster b. Runkel, 29. Januar. Die Postagenturen Münster und Wehr werden den 1. Februar von dem Postamt Willmar abgetrennt und dem Postamt Niederrhein zugeteilt. Hiermit ist ein langgehegter Wunsch unserer Bevölkerung, aber leider nur zum kleinsten Teile in Erfüllung gegangen. Hier erstrebte man nämlich eine täglich zweimalige Fahrpostverbindung mit Station. Oberbreiten, und zwar von Münster oder Wolfenhausen ausgehend. Die neue Einrichtung sieht eine einmalige Fahrpost, um 8 Uhr 35 von Niederrhein abgehend und eine Postenpost vor. Sparmaßnahmsrücksichten sollen diese Maßnahmen, die man hier durchaus nicht als Fortentwicklung bezeichnen will, veranlaßt haben. Da es gar zu viele Münster gibt und infolgedessen bei nicht ganz genauer Adressierung sich fast täglich Sendungen, Briefe usw. verlaufen, dürfte es sich in Zukunft empfehlen, „Münster, Post Niederrhein“ zu adressieren. — Die hiesige Arztstelle ist verwaist. Dieser Tage schloß nun die hiesige Gemeindeverwaltung mit Herrn Dr. Hartmann-Willmar einen Vertrag ab, wonach dieser gegen ein Rukum und das übliche Besoldungsgehalt die Stelle einnimmt mit Verzicht. Der Vertrag hat zunächst zwei Jahre Gültigkeit.

Aus der Umgebung.

Ein kritischer Tag im Darnstädter Hoftheater. rmk. Darnstadt, 30. Januar. Der Chorleiter Heinz vom hiesigen Hoftheater ist am Samstagvormittag bei der Probe in eine 9 Meter tiefe Vertiefung gestürzt und hat sich dabei derart verletzt, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. — Während der gestrigen Vorstellung des „Verschwender“ wurde der Darsteller des „Klotzweil“, der Hofhauspieler Baumeister, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und erlitt einen Herzschlag. Der Bewußtlose wurde sofort durch das Krankenautomobil in seine Wohnung gebracht, wo er bis gegen 3 Uhr nachts bewußtlos darniederlag, bevor er starb. Hofhauspieler Sader sprang für den Erkrankten ein und konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Großfeuer in Sacharada.

m. Sacharada, 30. Januar. Zu dem bereits kurz mitgeteilten Großfeuer wird noch gemeldet: Das Feuer brach in dem Hause des Schreinermeisters Anauß infolge Erplodierens eines im Hofe aufgestellten Petroleumofens aus. Der Brand pflanzte sich rasch auf die Nebenhäuser des Kaufmanns Stimmel und des Anführers Wilhelm Anmann fort. Trotzdem die Feuerwehr baldigst zur Stelle war und eifrig arbeitete, brannten die drei Häuser nieder. Erst gegen Morgen (Samstag) erlosch das Feuer. Die Brandstätte befindet sich an der Ecke Pauer- und Langstraße. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Gerichtssaal.

Die „Doppelte Moral“ vor dem Reichsgericht. wh. Leipzig, 29. Januar. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Verlegers Peter Gantner, Herausgebers der „Doppelten Moral“ und Verfassers der blauen Briefe, der am 27. Juli vom Landgericht I München wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs, sowie wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, und ebenso die Revision des Mitangeklagten Kaufmanns Karl Hamburg, der wegen Beihilfe verurteilt worden.

Von der Anklage des Mords freigesprochen.

wh. Krafau, 29. Januar. Das Schwurgericht hat nach 14tägiger Verhandlung die Frau Dr. med. Borowska von der Anklage, ihren Anwalt Dr. Lewicki am 5. Juni v. J. ermordet zu haben, heute freigesprochen.

rmk. Erbach kontra Erbach. In dem Prozeß Erbach-Erbach finden juristisch in verschiedenen Städten Deutschlands (Leipzig, München, Berlin, Königsberg, Ober-Urfel usw.) Zeugenerhebungen statt, um Beweise für die Ungewöhnlichkeit resp. Zurechnungsfähigkeit des Erbgrafen Erasmus herbeizubringen.

* Meineid aus Nahe. Vor einiger Zeit hatte sich der aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Gefreite Heitmann der 3. Eskadron des 6. Dragoner-Regiments zu Mainz wegen Diebstahls zu verantworten. Der aus Mandeln im Distrikt stammende Dragoner Wilhelm Heitmann bei seinem Abgang eine Anzahl Mappatronen, ein paar Dedden und einen Mantel in seinen Koffer verpackt und fortgeschickt habe. Das Kriegsgericht sprach aber den Heitmann frei, weil der Zeuge Heitmann auf energischen Vorhalt des Anklagevertreters zugeben mußte, daß er die Anzeige gegen Heitmann nur aus Rache erstattet habe. Der Denunziant hat angeblich einmal als Rekrut von dem Geheimen eine Ohrfeige bekommen. Ihm wurde nun der Prozeß wegen Meineids und falscher Anschuldigung gemacht, und das Kriegsgericht der 21. Division verurteilte ihn auch zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Auch wurde der Angeklagte in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Sport.

* Feldberg-Rodelrennen des Rodelklubs „Taunus“. Auf der von der Gemeinde Oberreifenberg am Abhang des Feldbergs hergestellten 1500 Meter langen Nordbahn des Rodelklubs „Taunus“ fand am gestrigen Sonntag das erste Rodelrennen um den als Wanderpreis von der Gemeinde Oberreifenberg gestifteten silbernen Schild statt. Die Schneesverhältnisse waren

äußerst günstig, die Bahn in vorzüglicher Beschaffenheit und die Vorbereitungen zum Rennen waren in musterhafter Weise getroffen. Die Rennleitung lag in den Händen des Herrn von der Embden, als Starter fungierte Herr Bauer, als Richter Herr Bürgermeister Reuth und als Schiedsrichter Herr Kuntz. 16 Herren und 2 Damen stellten sich dem Starter. Um 11 1/2 Uhr begann das Rennen und hatte um 12 1/2 Uhr ohne jeden Unfall sein Ende erreicht. Nach dem Mittagessen fand in der Restauration Bidel zu Oberreifenberg die Preisverteilung statt. Nur die drei ersten erhielten Ehrenpreise und goldene, silberne bezw. bronzene Medaille mit dem Wappen von Reifenberg. Sieger wurde der vorjährige Sieger im Cranberger Rodelrennen, Herr Heuser-Wiesbaden. Nachfolgend lassen wir die gefahrenen Zeiten für die 900 Meter lange Bahn folgen: 1. Heuser 1 Min. 41 Sek., 2. Dandach 1 Min. 41 Sek., 3. Dandach 1 Min. 41 Sek., 4. Heuser 1 Min. 41 Sek., 5. Dandach 1 Min. 41 Sek., 6. Heuser 1 Min. 41 Sek., 7. Dandach 1 Min. 41 Sek., 8. Heuser 1 Min. 41 Sek., 9. Dandach 1 Min. 41 Sek., 10. Heuser 1 Min. 41 Sek., 11. Dandach 1 Min. 41 Sek., 12. Heuser 1 Min. 41 Sek., 13. Dandach 1 Min. 41 Sek., 14. Heuser 1 Min. 41 Sek., 15. Dandach 1 Min. 41 Sek.

* Prämien für Chauffeure. Der Elsass-lothringische Automobilklub hat beschlossen, Chauffeure, die mehrere Jahre hindurch ein und derselben Herrschaft treu geblieben sind und sich durch zuverlässiges und vorsichtiges Fahren auszeichnen, mit Diplomen, Medaillen und Geschenken auszuzeichnen. Auch der Frankfurter Automobilklub plant ein gleiches Vorgehen.

sr. Die Pariser Weltmeisterschafts-Ringkämpfe haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Um die Entscheidung rangen am letzten Abend der deutsche Meisterkämpfer Bohi (Abt II) und der Däne Petersen. Nach interessantem Kampfe gelang es dem Dänen nach einer Gesamtdauer von 48 Minuten Bohi zu bezwingen und damit die Weltmeisterschaft definitiv zu erwerben. Den zweiten Preis erhielt Bohi (Abt II), Deutschland, den dritten der Franzose Vervet, der seinen Landsmann Clement am Schlußtag nach 32 Minuten warf, den vierten Preis Rimable de la Colmette, Frankreich, den fünften Romanoff, Rußland, und den sechsten Clement, Frankreich.

hd. Die Schülerherbergen am Rhein. Wie die Zeitung der Schüler- und Studentenherbergen am Rhein mitteilt, hat der Unterrichtsminister dem Rheinischen Verkehrsverein seinen Dank ausgesprochen wegen seiner großen Verdienste, und zwar wegen der Errichtung der Schülerherbergen und Herausgabe des Rhein-Wanderbuchs. Zur Unterstützung der rheinischen Herbergen bewilligte der Minister 200 M.

Kleine Chronik.

Ein Bergsturz. Vom Monte Christo bei Gubbio lösten sich große Gesteinsmassen infolge der letzten heftigen Regengüsse. Zwei Bauernhäuser mit 25 Bewohnern wurden von den abstürzenden Erdbmassen verschüttet. Ein Teil der Bewohner konnte sich durch schnelle Flucht retten. Vier Personen erlitten schwere Verletzungen und vier andere fanden ihren Tod.

Beim Rufen verunglückt. In Hódmezővásárhely wurde ein 15jähriges Mädchen am Brunnen die Wäsche, als ihr Geliebter von rückwärts daherkam und sie stürzen ließ. Die Überraschung verlor das Gleichgewicht und stürzte in den 60 Meter tiefen Brunnen. Man brachte sie als Leiche wieder ans Tageslicht.

Schwere Rodelunfälle. In Hagen wurde ein Soldat von einem Rodelschlitten so heftig angefahren, daß er an inneren Verletzungen starb. — In Hermer bei Herforn verunglückte ein 16jähriges Mädchen beim Rodeln, so daß es auf der Stelle starb.

Ein Dampfer-Zusammenstoß. Auf der Unterelbe stießen Freitagabend gegen 7 Uhr zwischen Schulan und Wittenberge der Bremer Dampfer „Vorpost 1“ und der englische Dampfer „Albatros“ zusammen. Der „Vorpost 1“ sank sofort, der „Albatros“ erlitt Beschädigungen am Bug. Passagiere und Besatzung des gesunkenen Dampfers konnten gerettet werden. Nur der Maschinist erlitt schwere Verwundungen durch ausströmenden Dampf. Auf See herrscht ein furchtbarer Schneesturm.

Das Ende eines Zauberkünstlers. Aus Antibari wird berichtet, daß ein Zauberkünstler, der sich dort als Nabelschneider produzierte, von misstrauischen Zuschauern in die Enge getrieben, wirklich den Versuch machte, eine Stricknadel hinunterzuwerfen, und infolge dieser Produktion auf der Stelle starb.

Von einem Kran gerammt. Auf der Juthenbühne erlitt der Monteur Mara einen furchtbaren Tod. Er wurde von einem elektrischen Gießkran buchstäblich zu Brei zerdrückt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Das durch und durch anormale Winterwetter richtet ganz ungewöhnliche Schäden an, die namentlich in Frankreich und hier wieder in Paris sich zu einem bedrohlichen Grade gesteigert haben. Die Verheerungen in Paris durch die hochgeschwollene Seine haben eine volkswirtschaftliche Tragweite, die man erst in einiger Zeit voll überschauen wird. Gegenüber diesem elementaren Unglück treten die handelspolitischen Verstimmungen zwischen Deutschland und Frankreich, wie sie durch den neuen französischen Zolltarif geweckt werden, zurück. Für Deutschland ist ja auch aus sachlichen Erwägungen das Schicksal der Verhandlungen über die deutsch-amerikanischen handelspolitischen Beziehungen augenblicklich wichtiger als die Zollregelung in Frankreich und die Gestaltung des Verhältnisses zu Portugal. So wichtig jedoch die handelspolitische Neuordnung unserer Beziehungen zu einer Reihe von Ländern ist, so soll man deren Wirkung auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage doch nicht überschätzen. Wichtiger sind zum Teil die Vorgänge, die sich zurzeit gegen die Trusts in den Vereinigten Staaten abspielen und die amerikanischen Geschäftswelt viel stärker beunruhigen, als es die handelspolitischen Fragen tun. Fast gegen sämtliche Trusts sind mehr oder weniger ernste Aktionen im Gang — gegen den Stahltrust, den Petroleum- und Fleischtrust, und es ist dabei als sicher anzunehmen, daß die führenden Persönlichkeiten in den Trusts keineswegs klein beigeben werden. Schon jetzt spielt man in den amerikanischen Effekten- und Warenmärkten, mit welchen Waffen die Beherrscher der amerikanischen Industrie gegen ihre Widersacher zu kämpfen gedenken, und es sieht ganz danach aus, als ob der Kampf gegen die Trusts zu

einer wenigstens vorübergehenden Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Aufschwungs führen könnte. Das wäre natürlich auch für Deutschlands Wirtschaftsleben nicht gleichgültig.

An den deutschen Börsen zeigt sich, zum wenigsten unter den Einwirkungen der Vorgänge in Amerika, eine weitgehende Zurückhaltung in den Kreisen der Spekulation, die trotz der besseren Verhältnisse am Geldmarkt nicht weichen will. Der ganze Monat Januar steht, wie wir schon bei anderer Gelegenheit betonten, im Zeichen einer Senkung des Kursniveaus. Soweit die Ultimopapiere an der Berliner Börse in Betracht kommen, sind es vor allem die Dividendenwerte, die eine ziemlich kräftige Abschwächung aufweisen. Der Grad der Abschwächung ist fast so stark wie im Oktober vorigen Jahres. Während zu Jahresbeginn der Durchschnittswert der Dividendenwerte noch auf 152.18 stand, ist er bis zum 27. auf 140.96 gesunken. An sich ist diese Abschwächung keineswegs ungünstig, da im allgemeinen der Kurswert der Dividendenpapiere im Verhältnis zu den finanziellen Ergebnissen des Jahres 1909 viel zu hoch steht. Aber diese Erwägung ist es nicht, die auf den Kurs der Dividendenwerte drückt, sondern es ist vor allem die durch New York beeinträchtigte Stimmung, die die Kaufkraft dämpft und vielfach die Realisationsneigung steigert.

An den Warenmärkten herrscht auch eine ziemlich Ruhe. Baumwolle ist im Preise gesunken, obgleich es nicht an Stimmen fehlt, die uns auf Grund amerikanischer Statistiken vorrechnen, daß wir wieder einmal nicht entfernt ausreichend mit Baumwolle versorgt sind. Merkwürdig, daß diese amerikanischen Ziffern immer und immer wieder zur Grundlage ernsthafter Kalkulationen gemacht werden! Die Getreidemärkte verkehren bei leicht steigenden Preisen ohne besondere große Umsätze. An den amerikanischen Weizenmärkten macht sich eine kräftige Zunahme des Angebots von Seiten der Farmer bemerkbar, die vorläufig einer neuen Haussebewegung hinderlich im Wege steht. An den deutschen Märkten ist Roggen ziemlich stabil geblieben. Der Rückgang der Preise für Roggen macht sich doch nun auch auf dem Mehlmärkte und bei den Brotpreisen wahrnehmbar. Teilweise gehen die Bäckereien aus eigener Initiative mit den Brotpreisen herab, teilweise werden sie von der Konkurrenz, namentlich auch von Konsumvereinen mit eigenen Bäckereien dazu gedrängt. Man darf annehmen, daß in den Orten, wo nicht schon der Januar wieder eine Ermäßigung der Brotpreise gebracht hat, durch die die Aufschläge des letzten Jahres auf den Preis von Roggenbrot wieder verschwunden sind, die Ermäßigung, wie sie durch die veränderten Verhältnisse geboten ist, in kurzer Frist erfolgen wird.

Banken und Börse.

* **Scheckstempel.** Diese neue Steuer erbrachte bis jetzt sehr schwankende Erträge, nämlich im September 275 269 M., im Oktober 1 155 867 M., im November 178 696 M. und im Dezember 387 090 M. Somit sind bis jetzt annähernd 20 Mill. Scheckformulare verstempt worden.

* **Veretbank in Nürnberg.** Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht auch die Bildung einer Talonsteuerreserve.

* **Österreichische Länderbank.** Zu der Kapitalerhöhung, über die wir schon öfters berichteten, ist noch mitzuteilen, daß dem Garantiekonsortium für die den Aktionären angebotenen 25 000 Stück neue österreichische Länderbankaktien werden. Der Nettolös pro Aktie wird über 400 Kronen betragen. Die Ausübung des Bezugsrechts erfolgt vom 18. Februar ab.

* **Die französische Wasserkatastrophe und ihre Folgen.** An den Börsenplätzen hat der beispiellose Umfang des Überschwemmungsglücks in Paris bzw. Frankreich eine abschwächende Wirkung ausgeübt, da nicht mit Unrecht ein ungünstiger Einfluß auf die Exportindustrie und den sonstigen Verkehr mit Frankreich gefürchtet wird. Andererseits wurden aber auch an der Berliner Samstagsbörse die Aktien der Zementfabriken und anderer Elektrizitätsgesellschaften in die Höhe gesetzt, weil große Aufträge für die deutsche Industrie als Folge der französischen Wasserkatastrophe erwartet werden. Es hieß, daß die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft eine größere Anzahl von technischen Beamten nach Paris geschickt habe, und die Börse sah bereits im Geiste große Aufträge für die deutsche Elektrizitätsindustrie aus Paris eintreffen. Auch wird angenommen, daß bei Wiederherstellungsarbeiten in Frankreich auch deutscher Zement gebraucht werden würde. Was nun das letztere betrifft, so ist anzunehmen, daß in erster Reihe belgischer Zement in Betracht kommen würde. Allerdings würde dadurch wieder das jetzt über große Angebot von belgischem Zement in Deutschland eventuell eine Verminderung eintreten.

* **Dividenden.** Die Kieler Bank schlägt 7½ Proz. Dividende (wie i. V.) vor.

Anleihen.

* **Bulgarische Anleihe.** Die Subskription auf die neue bulgarische Rente dürfte am 8. oder 10. Februar stattfinden. Der Emissionskurs ist voraussichtlich 90½ bis 90% Proz.

* **Rumänische Anleihe.** Geheimrat Schöller von der Berliner Diskontogesellschaft verhandelt in Bukarest wegen des Abschlusses einer Rumänischen Anleihe im Betrage von 100 Millionen Frank.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Der Kohlenversand leidet unter Wasser und Wetter.** Besonders in Rheinland-Westfalen. Die Arenbergsche Bergwerksgesellschaft mußte deshalb auf sämtlichen Schächten Feuerschichten einlegen.

* **Die Vereinigten Diamantminen in Löhrlitzbucht, G. m. b. H.,** berufen auf den 23. Februar eine Hauptversammlung ein, um über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft oder Kolonialgesellschaft zu beschließen.

Industrie und Handel.

* **Stahlwerksverband.** (Drahtbericht.) Der Versand des Stahlwerksverbandes an Produkten B betrug im Dezember insgesamt 446 443 Tonnen Rohstahlgewicht, im April-Dezember 3 845 473 Tonnen; davon entfallen auf Stabeisen 264 573 Tonnen; im April-Dezember 2 233 951 Tonnen, auf Walzdraht 53 168 Tonnen, im April-Dezember 500 187 Tonnen, Bleche 76 636 Tonnen, im April-Dezember 667 337 Tonnen; Röhren 8242 Tonnen, im April-Dezember 77 903 Tonnen, und Stab- und Schmiedestücke 39 820 Tonnen, im April-Dezember 36 392 Tonnen.

* **Keine Erneuerung des Röhrensyndikats.** Dem Fachblatt „Eisenhändler“ zufolge gilt die Erneuerung des Röhrensyndikats für ausgeschlossen, weil die Mannesmannröhrenwerke erklärten, unter keinen Umständen dem Syndikat wieder beizutreten. Auch andere Werke seien syndikatsmüde.

* **Rheinische Bierbrauerei, Aktiengesellschaft in Mainz.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß; der Betriebsverlust von 120 268 M. wird vorgetragen. Auf Anfrage eines Aktionärs in Bezug auf die ungünstigen Verhältnisse der Brauerei erwiderte der Vorsitzende, daß das abgelaufene Jahr sehr unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hatte, so daß

vier Mainzer Brauereien eine Dividende nicht verteilen konnten. Die Verwaltung sei bestrebt, durch Ersparnisse im Betrieb künftig ein günstigeres Resultat zu erzielen.

* **Haustischwerke vorm. Donner, Frankfurt a. M.-Niederrad.** Die Generalversammlung genehmigte die Liquidation der Gesellschaft und den Verkauf des Unternehmens für 800 000 M. an den Vorbesitzer und Generaldirektor Herrn Karl Philipp Donner.

* **Kaiserhof-Gesellschaft, Berlin.** Die Direktion teilt mit, daß die Nachricht, sie verhandele wegen Aufnahme eines Kredits von 1 Million Mark, nicht zutrifft.

* **Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Auergergesellschaft, Berlin.** Einer außerordentlichen Hauptversammlung wird ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 6 600 000 Mark Stammapktien und 6 600 000 M. Vorzugsaktien zur Annahme vorgelegt werden. Die Erhöhung des Kapitals wird für notwendig gehalten, um dem übermäßigen Wettbewerb zu begegnen und die Aufrechterhaltung eines gewinnbringenden Geschäftes in Zukunft durch Massenherstellung herbeizuführen. Der bisherige Geschäftsverlauf berechtige die Verwaltung, einen Gewinn zu erwarten, der die Verteilung einer ähnlichen Dividende wie im Vorjahr für die Stammapktien gestatte.

* **Die Werkzeug- und Maschinenfabrik Gildemeister u. Ko. in Bielefeld** teilt mit, daß der Geschäftsgang bisher ein normaler gewesen sei und für die nächsten Monate feste, lohnende Aufträge vorlägen.

* **Deutsche Babcock u. Wilcox-Dampfkesselwerke, Aktiengesellschaft.** In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 9% Proz. festgesetzt. Die Verwaltung teilt mit, daß es trotz des scharfen Wettbewerbs gelungen sei, für die Werke bis jetzt für ¼ Million Mark Aufträge mehr bereinzuholen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verkaufspreise ließen sehr zu wünschen übrig, doch hoffe die Verwaltung, trotzdem wieder ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

* **Deutsches Zündholzsyndikat, G. m. b. H., Dresden.** Als Gründungstag für das Syndikat ist der 7. Februar in Aussicht genommen; bisher bestehen zwar ziemlich sichere Zusagen, aber noch kein notarieller Akt.

* **Spirituspreise der Zentrale.** Die Spiritus-Zentrale teilt mit, daß ihre Verkaufspreise für Primasprit unverändert geblieben sind, nur daß die bisher auf dem Januarpreise fußende Notierung für prompte Lieferung nunmehr mit dem Februarpreise gleichgestellt ist, d. a. also 49.40 M. für Primasprit ab Lager Frankfurt a. M.

* **Die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg** verzeichnet für 1909 einen Reingewinn von 1 239 274 M. (i. V. 1 491 803 M.), woraus eine Dividende von 20½% Proz. (24½ Proz.), gleich 350 M. (420 M.) verteilt, zu Extramortisation 100 000 M. (wie im Vorjahr) verwandt und 324 274 M. (309 803 M.) vorgetragen werden.

* **Dividenden.** Die Vereinigten Berliner Mörtelwerke schlagen 6 Proz. (3 Proz.) Dividende vor. — Der Aufsichtsrat der Wollwarenfabrik „Merkur“, Aktiengesellschaft in Liegnitz, beschloß, aus dem Reingewinn von 420 572 M. eine Dividende von 16 Proz. vorzuschlagen gegen 15 Proz. i. V. — In der Sitzung des Aufsichtsrats der Kammgarnspinnerei Stöhr u. Ko., Leipzig-Plagwitz, wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. (i. V. 12 Proz.) vorzuschlagen.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 31. Januar 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	42-46	77-84
b) Fleisch., nicht ausgem., u. alt, ausgem.	37-41	70-77
c) mäßig genährte j., gut genährte alt.	33-35	65-69
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollf., ausgew., höchsten Schlachtw.	36-38	65-69
b) vollfleischige jüngere	32-34	59-63
c) mäßig gen., jünger, u. gut gen., ältere	30	55
d) gering genährte	—	—
Färren und Kühe: a) vollfleisch., ausgem., Färren höchsten Schlachtwerts	36-38	72-75
b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	34-38	65-74
c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färren	27-33	53-65
d) mäßig genährte Kühe und Färren	21-24	43-53
e) gering genährte Kühe und Färren	17-20	38-45
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppelender, feinste Mast	50-54	83-91
b) f. Mast- (Vollm.-Mast u. beste Saugk.)	45-50	76-83
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40-43	68-72
d) geringere Saugkälber	33-35	75-78
Schafe: a) Mastlamm u. jünger, Masth.	—	—
b) alt, Masthammel u. gut gen. Schafe	—	—
c) mäßig gen. Hammel u. Schaf (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungschafe	—	—
Schweine: a) Fettesch., ab 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollf. Schweine ab 2½ Ztr. Lebendgew.	57½-59	73-75
c) vollf. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	59½-59	73-75
d) voll f. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	55½-59½	72-75
e) fleischige Schweine	—	—
f) Sauen	55	67-68
Auftrieb: Ochsen 476, Bullen 41, Färren und Kühe 994, Kälber 280, Schafe 817, Schweine 1715.		
Marktverlauf: Ochsen und Schweine gedrückt, Ueberstand gering, Kälber und Schafe langsam, Ueberstand keiner.		

Lezte Nachrichten.

Wahl Demonstrationen in den Reichsländern.

wb. Berlin, 31. Januar. In Mag., Straßburg, Mühlhausen und in 14 anderen Orten Elsaß-Lothringens fanden Demonstrationen für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für den Landesausschuß statt.

Vater Kurader doch verheiratet!

wb. München, 31. Januar. Der Exkapuziner Benno Kurader teilte der Zeitung des bayerischen Kapuzinerordens seine Verheiratung mit dem Bemerken mit, daß er gegen die Kirche und den Orden nichts unternehmen werde. (Nun ist's also mit allem Vertuschen der klerikalen Presse vorbei.)

Die Überschwemmungen in Frankreich.

wb. Paris, 30. Januar. Bis Mitternacht war ein Follen des Wassers in zahlreichen Straßen ganz deutlich bemerkbar, besonders im Quartier Charonne, in Faubourg, St. Antoine und Charanton, sowie in der Gegend des Lyon-Bahnhofes. Ein Bahnverkehr ist hier schon nicht mehr möglich, aber die Straßenfeger, die die Stehenden auf den Schultern transportieren, haben viel

zu tun, denn die Straßen sind mit einem dicken Schlamm bedeckt.

Strandung eines französischen Kriegsschiffes.

wb. Langr, 30. Januar. Der Kreuzer „Châteaurenault“ ist heute früh 5 Uhr vor der Mündung des Uid Lahabet gescheitert. Der Kreuzer befand sich auf dem Wege von Lorient nach Toulon. Nach einer Meldung des Kapitäns ist er bei einem Weststurm von schwerer See erfaßt und auf Grund geschleudert worden. Die Stelle, wo der Kreuzer gescheitert liegt, liegt acht Meilen von Kap Spatier entfernt. Der Kreuzer „Duchassa“ ist zur Hilfeleistung nach der Unglücksstätte abgegangen.

wb. Paris, 31. Januar. Zur Hilfeleistung bei dem gestrandeten Kreuzer „Châteaurenault“ ist auch ein englischer Kreuzer aus Gibraltar abgeschickt worden. Die Flottnachung ist aber bisher nicht gelungen. Der Seegang ist sehr stark und erschwert die Rettungsarbeiten.

Schwerer Sturm an der englischen Küste.

wb. London, 31. Januar. Von sämtlichen Teilen der britischen Inseln kommen Nachrichten von einem furchtbaren Sturm, der den ganzen Nordosten und Westen der britischen Inseln heimsuchte und namentlich in Mittel-England, Schottland und Irland teilweise starke Verwüstungen angerichtet hat. Entsetzlich gewütet hat der Sturm an der Ostküste. Besonders Dublin hatte schwer zu leiden. Schwere Schäden richtete der Sturm an der südöstlichen Küste von Dublin an. In Wicklow und Seaport wütete der Sturm bereits tagelang und gestern wurde der Seedamm durchbrochen, und 10 000 Tonnen Wasser drangen in die Stadt. Weiter südlich zwischen Greenstone und Kilcool war der angerichtete Schaden noch größer. In vielen Plätzen wurden die Schienen der Bahnlinie fortgespült. Die Passagiere konnten entweder die Reise überhaupt nicht fortsetzen oder mußten zu Wagen viele Meilen weit fahren. Ganze Eisenbahnzüge stießen in durchweichtem aufgerissenem Boden. Die Stadt Wicklow ist gänzlich von Dublin abgeschnitten. Ungerührte Flutwellen brechen in die Stadt ein. Diese selbst und die Umgebung sind überflutet. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln. Einige Boote kenterten, wobei eine Anzahl Kinder ums Leben kamen.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

wb. London, 30. Januar. Als der Schnellzug von Brighton nach London abends mit einer Geschwindigkeit von vierzig Meilen die Station Stotts Rest durchfuhr, entgleiste er plötzlich. Zwei Wagen wurden auf den Bahnteig geschleudert und richteten große Verwüstungen an. Bis abends 7 Uhr wurden 7 Tote und zwanzig Verwundete festgestellt.

Auf dem Elbe eingebrochen.

Bosen, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag brachen auf dem Elbe der Elbina in der Mündung schwimmend zwei Schiffe im Alter von 8 und 6 Jahren ein. Die ältere extrakt, während die jüngere lebend herausgezogen wurde.

Stuttgart, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In Gegenwart des Königs wurde hier die Staatliche Erfindungsausstellung im neuen aus den Überflüssen der Weltausstellung 1908 errichteten Ausstellungsgelände eröffnet.

wb. Paris, 31. Januar. Mehrere Blätter veröffentlichen eine Madrider Meldung, nach welcher Mauren eine spanische, mit acht Fiskern bemannte Schaluppe gekapert hätten. Die spanische Regierung habe ein Kriegsschiff entsandt, um die Fisker erforderlichenfalls durch Bezahlung eines Lösegeldes zu befreien.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Wetterdienst)

für den 1. Februar:

Trübung, später Niederschläge, milder.

Genaues durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsenwurst,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsschlage „Mit-Rassau“ Nr. 1.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbsenwurst-Verlag; für Kultur: W. Schulte vom Brühl, Sonnenschein; für Wissenschaft: G. Hegerhorst; für Nachrichten: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Verlagswesen: G. Hegerhorst; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fischerei: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Jagd: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Sport: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Kunst: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Literatur: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Musik: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Theater: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Film: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Mode: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Gesundheit: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Reisen: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Fremdenverkehr: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Industrie: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Handel: A. Hegerhorst, Sonnenschein; für Landwirtschaft: A. H

Rosen und Trauben.



Wohl duften rote Rosen schön,
Doch müssen sie im Herbst vergeh'n.
Was aber duftet immerdar
Weit feiner noch durchs ganze Jahr?
Kaffee mit „Andre Hofer“!

Wohl schmecken blaue Trauben sehr,
Doch gibt's im Winter keine mehr.
Was aber mundet immerdar
Weit feiner noch durchs ganze Jahr?
Kaffee mit „Andre Hofer“!

F 60

Erstes und ältestes Institut am Platze für
Gesichtshaare- u. Warzen-Entfernung
unter Garantie durch einmalige Behandlung mittelst Elektrolyse.
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.
Empfehle für kalten elektrische Massage.

Reste. : Reste.

Diese Woche kommen die während unseres Januar-Verkaufs
entstandenen

Reste und Restcoupons

zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoff-Reste

von 2 bis 6 Meter
Länge, als Cheviot,
Fantasie, schwarze u.
weiße Stoffe,
in Resten Meter nur

85 Pf.

Kleiderstoff-Reste

in Längen von 2 bis
5 Meter, als Wollen-
stoffe, Tennis, Wäsche,
Jesby, Kunst u.
in Resten Meter nur

55 Pf.

Reste

in Handtüchern,
Hemdentuch,
weiß, Groise,
Flanell,
in Resten
Meter nur

28 Pf.

Reste

Kleider-Belour,
Rhenania,
Siamosen,
Jaschkanell
in Resten
Meter nur

35 Pf.

Reste

Tailenfutter,
blau Schürzen-
leinen,
Rockflanel,
Hemdenflanel
in Resten
Meter nur

32 Pf.

Restbestände trüb gewordener Wäsche,
als:

Damen-Hemden, -Jacken und -Hosen, sowie Tisch-
tücher, Servietten und Kaffeedecken, Frottierwäsche
zu jedem annehmbaren Preis.

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Ausgabe von Rabattmarken.

K 85

Billige Wäsche und Weisswaren.

Grosse Posten Hemden

elegantes Façon, viereckiger Ausschnitt,
mit reicher breiter Stickerei u. farbigem
Banddurchzug

Stück Mk. 2.15

Stück Mk. 2.45

Grosse Posten Beinkleider

mit hübscher
solider Stickerei,
kräftiger Stoff,

Stück Mk. 1.45

m. eleg. Stickerei
u. Einsatz,
guter Stoff,

Stück Mk. 1.95

Knie-Façon mit
eleg. Stickerei,
feinfädig, guter
Stoff,

Stück Mk. 1.95

Einzelne und angestaubte Hemden, Beinkleider, Nachjacken, Kinderwäsche,
Bettwäsche **Enorm billig.**

Ausserdem bewilligen wir auf sämtliche übrige

Wäsche und Weisswaren

Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Bettuch-Leinen und Halbleinen,
Hemdenluche,
Flock-Pique und Köper,
Taschentücher

10

% Rabatt

Wir bringen nur allererste Fabrikate in den Verkauf und
bieten damit beste Gelegenheit zum Einkauf für den Haus-
bedarf, Brautausstattungen, Hotels und Pensionen.

Hamburger & Weyl

Marktstrasse, Ecke Neugasse.

Telephon 526.

Telephon 526.

171

Wintersport-Artikel



K 83

Nachlicht
Nur viereckig echt-
Müller gegen 25 Pf.



ohne Oel
durch G. A. Glasfey,
Nürnberg 174

Glasfey Sonnenblock

F 57

St. Rechtsbureau WIESBADEN
SPRECHSTUNDEN
Vorm. 9-12 Nachm. 3-6 KIRCHGASSE 17

Verzinnen

von Kupfer, Eisen u. Blech-Geschirren,
sowie alle Kupfer-Schmelzarbeiten liefert
gut und billig. Kupf. Wäschekessel
sind vorrätig.

Fr. W. Noll,
Kupfer-Schmelze und Verzinnerel,
Kirchgasse 14.

Lappen in all. Mustern Stück v.
10 Pf. an u. Reste für Herren u.
Anaben-Hofen in groß. Auswahl.
Schwalbacherstr. 30, 1. St., Allee-Ecke.

Frank & Marx

95 Pf. Weisse Woche 1 Mk.

Beginn: Dienstag, den 1. Februar cr.

Durch überaus grosse Abschlüsse, vereint mit unserer Filiale, haben wir so abnorm billig eingekauft, dass wir in der Lage sind, unserer werten Kundschaft diesmal ein Sonder-Angebot zu machen, das

alles bisher gebotene weit in den Schatten stellt.

Damenhemden,	Achsel- und Vorderschlus, aus kräftig mittel- und feinfädigem Hemdentuch mit Spitzen, Festonbesatz und gestickter Passe	Stück	95 Pf.
Beinkleider	aus solidem, mittel- und feinfädigem Kretonne, Croise mit hübschem Feston-Besatz und reicher Stickerei, in Glatt- und Kniefasson	Stück	95 Pf.
Nachjacke	aus gestreiftem Satin, gerauhtem Pikee und Croise mit Spitzen-Besatz und weiss und farbigem Festonbesatz,	Stück	95 Pf.
Untertaillen	mit reicher breiter Stickerei und Seidenbanddurchzug, in 6 verschiedenen Ausführungen und allen Grössen vorrätig	Stück	95 Pf.
Anstandsrock	aus gerauhtem Croise mit Volant und Languetten	Stück	95 Pf.
Unterröcke	aus farbigem Körperstoffe, imit. uni und gestreiftem Leinen, mit Volant und farbig. Besätzen, nur waschechte Qualitäten,	Stück	95 Pf.
Stickerei-Coupons,	vielseitiges Sortiment, in Madapolam und Batist, 4,10 Meter,	Stück	95 Pf.
Kinder-Wäsche,	Hemden und Hosen aus solid. Kretonne m. Spitzen u. Stickerei in verschiedenen Grössen,	2 Stück	95 Pf.
Kissenbezüge,	kräftige Qualität Kretonne mit ausgeh. Bogen, klöppelartigem Einsatz und Fältchengarnitur und Eckeneinsatz	Stück	95 Pf.
Tischtücher,	Jacquard-Qualität, in den neuesten Stil- und Blumenmustern, richtige Grösse,	Stück	95 Pf.
Tischdecken	in Panama- und crepartigem Gewebe, mit und ohne Fransen, in 10 verschiedenen Dessins, garantiert, waschecht	Stück	95 Pf.
Frotier-Handtücher	bewährte Qualitäten mit gestickten Buchstaben, richtige Grösse,	Stück	95 Pf.
Handtücher	in weiss und bunt gemustert, Drell und Gerstenkorngewebe, 3 bis 6 Meter,	Coupon	95 Pf.
Taschentücher	weisse Batist mit Hohlraum,	Dutzend	95 Pf.
Kinder-Lätzchen	in eleganter Ausführung, mit Spitzen-Einsatz und Stickerei,	3-6 Stück	95 Pf.
Weisse Schürzen	aus solidem Kretonne, Mieder-, glatt und Träger-Fassons, mit Stickerei und Feston,	Stück	95 Pf.
Bettuch-Halbkleinen	gute Westfäl. und Elsäss. Qualitäten, 150 bis 160 cm breit,	Meter	95 Pf.
Bett-Damast	glanzreiche, vorzügliche Qualitäten, grösste Musterauswahl, 180 cm breit,	Meter	95 Pf.
Flockbarchent,	kräftige Qualität,	in Coupon 3 Meter	95 Pf.
Tischläufer u. 2 Deckchen	in Tüll, moderate Ausführung		95 Pf.

Damenhemden,	Achsel-, Vorderschl. u. Reformschn., aus schwerem Hemdentuch und feinfädig; Renforce mit gestickter Madeira-Passe und Feston, reichem Stickereibesatz und Seidenbanddurchzug, 10 verschiedene Fassons	Stück	175 Mk.
Beinkleider,	einfache u. Kniefassons, aus fein. Kretonne, Renforce und Croise, mit breiter, sol. Stickerei u. Fältchengarn., schönem Stickerei-Einsatz u. breiten Stickerei-Volants	Stück	175 Mk.
Nachjacke	aus solidem glatten und gerauhtem Croise mit Steh- und Umlegerragen, Fältchen, Feston- und Stickerei-Ausführung,	Stück	175 Mk.
Untertaillen	in eleganter Ausführung, mit solider breiter Stickerei mit und ohne Banddurchzug in allen Grössen,	Stück	175 Mk.
Anstandsrock	aus feinfädigem Kretonne, gerauhtem Croise, mit Volant, Languette und Stickerei-Volant,	Stück	175 Mk.
Stickereiröcke	aus solidem Kretonne, mit reicher Stickerei,	Stück	175 Mk.
Herrenhemden	aus guter Kretonne-Qualität, mit abgenäht. Fältchen, in allen Grössen	Stück	175 Mk.
Taschentücher,	Seidenbatist mit Hohlraum und modernsten bunten Kanten, grosses Sortiment,	Dutzend	175 Mk.
Taschentücher,	feine Batist-Qualität mit Hohlraum und eleganter Wappen- und Namenstickerei,	Karton 1/2 Dutzend	175 Mk.
Handtücher,	bewährte Drell-, Gerstenkorn- und Körper-Qualitäten, in weiss, grau und farbig, 40, 45 und 50 cm breit,	Coupon, 6 Meter	175 Mk.
Küchentücher,	solide Qualitäten, rot und blau kariert, richtige Grösse, gesäumt und gebündelt		175 Mk.
Tischtücher,	prima Jacquard-Qualität, in den neuesten Blumenmustern 130/160 cm gross,	Stück	175 Mk.
Servietten,	Halbl. Jacquard-Qualität, moderne Dessins, richtige Grösse, 1/2 Dutzend		175 Mk.
Kaffeedecken,	modernste Ausführung in schönem Farbensortiment, garantiert waschecht, 120/150 cm gross,	Stück	175 Mk.
Milieux u. Läufer	mit klöppelart. Einsätzen u. Spitzengarnierung, in verschiedener Ausführung,	Stück	175 Mk.
Kissenbezüge,	kräftige Kretonne-Qualität, mit reichem Stickerei-Einsatz, Fältchengarn. mit à jour-Arbeit und dergl.	Stück	175 Mk.
Betttücher	aus soliden Dowlas- und Halbkleinen-Qualitäten, richtige Grösse, fertig genäht,	Stück	175 Mk.
Biber-Betttücher	in weiss mit roter Kante, schwere Qualität, 150/200 gross	Stück	175 Mk.
Waffel-Bettdecken	bewährtes Fabrikat, schöne Musterauswahl, richtige Grösse, mit Fransen,	Stück	175 Mk.

Alles nur solange Vorrat.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen, worin sämtliche 95-Pf.- und 1.75-Mk.-Waren ausgestellt sind. Dieselben geben den besten Ueberblick beim Einkauf und den Beweis unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit in Bezug auf Qualität und Preise.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Dienstag u. Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.,

für Kostüme, Röcke, Blusen, Kinderkleider etc., auf besonderen Tischen zur Auslage. Die aussergewöhnlich niedrigen Preise bieten für obige Tage eine selten günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf guter Qualitäten und zur Beschaffung des Frühjahrsbedarfs.

J. Hertz, Langgasse 20.

Diese Woche wieder billige Fische!

Jeden Donnerstag und Freitag eintreffend: 1a holl. Angelschellfische von 25 Pf. per Pfund an (lebendfrische und Alb. röhrlante Ware), 1a Kabeljau im Ausschnitt von 30 Pf. per Pfund an, 1a gewässert Stockfisch 30 Pf. per Pfund, sowie sämtliche Kolonialwaren staunend billig.

Nur beste Qualitäten.

Erfahrene Hausfrauen! Sammeln Sie die Bons meiner Kasse, vergüte bei 30 Pf. 1 Pf. in bar oder Waren.

Diederichsen's Lebensmittel-Konsum-Geschäft, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgstr. NB. Auf Wunsch tägl. Nachfrage. Lieferung frei ins Haus. B 1843

Echtes Hausener

Lang & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben in den bekannten Niederlagen. F 57

Für die Reise.

Schiffe, Waizen u. Landkoffer werden billig verkauft Neugasse 2. 1.

Mein

Inventur-Ausverkauf

schliesst

Donnerstag, den 3. Februar.

Ich gewähre bis dahin auf mein gesamtes Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleidung (Frühjahrs-Neuheiten ausgenommen) aussergewöhnliche Vorteile.

Ein Posten vorjähriger

Konfirmanden-Anzüge mit **20%** Rabatt.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Taufkleidchen, englische Tragkleidchen. Betteinslagen aus wasserdichten Stoffen. Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche, in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirdgasse 39/41.

K 8

Palmbutter Pfd. 50 Pf.

und Kokoschmalz

bei 5 Pfd. à 40 Pf., sind größere Sendungen eingetroffen und gebe wieder jedes gewünschte Quantum ab. Nachweisbar sind mehrere Qualitäten am Markt, daher mache die Konsumenten darauf aufmerksam, dass ich nur das Beste der erstklassigen Fabriken führe und übernehme volle Garantie, dass jeder Versuch zur dauernden Abnahme führt. Bei dem enorm hohen Schmalzpreise sollten Kokoschmalz und Palmbutter in keinem Haushalte fehlen.

Schwanke Nachf.,

43 Schmalzackerstrasse 43. Telefon 414.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Kirchgasse 39/41.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Kleiderstoffe

schwarz — weiss — elfenbein — und farbig.

Jacketts, Unterröcke, Wäsche, Taschentücher, Handschuhe,
Strümpfe, Korsetts, Schuhwaren etc. etc.

Amthliche Anzeigen

Die Zimmer- und Stickerarbeiten zum Neubau der Infanterie-Kaserne zu Wiesbaden, 2. Bauabschnitt, werden, in zwei Lose getrennt, öffentlich ausgeschrieben.

Die Zeichnungen, Bedingungen und die Verdingungsansätze liegen im Neubaubureau Infanterie-Kaserne an der Westerwaldstraße zur Einsicht aus; letztere können auch von dort gegen eine Gebühr von zusammen 1.50 M. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, an obenbezeichnetes Bureau bis Montag, den 14. Februar, 10 Uhr vormittags, einzureichen. F 502
Auftragsschrift: 4 Wochen.
Militär-Bauamt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J., 12 Uhr mittags, versteigere ich
Selenenstraße 24

hier:
3 Schreibtische, 3 Büffets, 7 Sofas,
1 Bücherregal, 1 Schreibstisch,
1 kleinerer Kommod, 33 Ge-
weibe, 1 ausgeschöpfter Kabinett, ein
Schleif-Apparat, 1 Waschkübel,
4 Tische, 3 Stühle, 1 Schlaf-
stuhl, 1 Vertikal, 1 Eisschrank, eine
Zaden-Tafel mit Marmortoppe,
2 gr. Blüschstühle, 2 Stühle, neun
Kleiderhaken, 1 Anrichte, 1 Näh-
maschine, circa 50 Bentner Kar-
toffeln u. a. m.

Abwandsweise meistbietend öffentlich
gegen Barzahlung. B 2867
Wiesbaden, den 31. Januar 1910.
Schneider, Gerichtsverwalter fr. A.,
Gneisenaustraße 3, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die neue
bis 1913 unkündbare

4% Reichsanleihe
u. Preuss. Konsols

Kurs v. 102.— bzw. 101.80 %
werden bis spätestens 4. Februar 1910
provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 111.

Leibrenten Versicherungen

vermittelt zu den höchsten Sätzen 191
Adolf Berg, Generalagent,
Rheinstr. 44 — Tel. 4169.

Harmattan
Elektrische
Kalt- u. Heiss-
Luft-Dusche für
Haar- u. Körper-
Pflege
Erfolgreiche Anwendung
bei Hautkrankheiten
Rheumatismus, Gicht
etc.
Unentbehrlich für
Private, Aerzte, Friseure.
Bester
Haartrocken-Apparat
Prospekt u. Preisliste kostenlos.
August Schaeffer, elektr.
Fabrik, Frankfurt a. M. 10.

Interessante Wb. 3-5 Pf., Salat-
u. Speisefarben, bill. Drog. Str. 22, 1.

J. Herrchen, Damenschneider,

Goldgasse 19,
Tel. 3907.

Goldgasse 19,
nahe Langgasse.

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bestens

bis Ende Februar

Jacketts u. Kostüme zu sehr reduzierten Preisen anzufertigen.
Nur erstklassige Arbeit.

Neu-Eröffnung: 16 Saalgasse 16

Berliner Spezial-

Neu-Wäscherei von Joh. Biel

für Kragen, Manschetten, Oberhemden und sämtliche Damenwäsche.

Hauptgeschäft:

9 Bertramstraße 9 :: Telephon 3330.

Pünktliche und zuverlässige Besorgung.

Tadellose Ausführung u. billigste Preise.

Ältestes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft in Wiesbaden.

Bis 1913 unkündbare

4% Deutsche Reichsanleihe

und

4% Preussische Konsols.

Zeichnungstag: Samstag, 5. Febr. — Zeichnungspreis: 102 %.
(Bei Eintragung in das Schuldbuch und Sperre 101.80 %).

Anmeldungen besorgen wir **kostenfrei** und erbitten
uns solche **baldigst.** F 459

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16.

Verlobte jeden Standes
finden ihre Ausstattung

reell und billig in dem größten

Westend-Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 18.

Ich unterhalte hier ein Lager von circa

60 Zimmern und Küchen

und ist es für jeden Käufer von großem Vorteil, beim Einkauf in allen Preis-
klassen seinen Bedarf zu finden.

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Kompletieren, sowie Umarbeitungen von älteren Einrichtungen werden
preis- und termingünstig ausgeführt.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zum Konkurs Franz Baumann gehörigen

engl. Herren-Kleiderstoffe jeder Art

werden von jetzt ab im seitherigen Geschäftslöke,

Kochbrunnenplatz 1 (Palasthotel),

zu Einkaufspreisen abgegeben.

II 1410

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig
selbst färben
mit den
echten
**BRAUN'SCHEN
FARBEN**
für Hausgebrauch
= Millionenfach bewährt =
zu haben in
Kolonnen, Drogerie- u.
Farbenhandlungen
Man achte auf oben
stehendes abgesetztes
Schiffchen.

Das An- u. Neustricken
von Strümpfen u. Socken wird rasch
und gut befragt bei Verwendung nur
bester Garnmaterialien.
Maschinenstrickerei, Gmferstr. 25, 2.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wascht am besten

Dünemund-Wandelkleie
in Verbindung mit Pâte Royale
macht die Haut straff und jugendfrisch.
(Auch schon für viele Monate u. macht
den Gebrauch v. Seife überflüssig.) Vergl.
Nutzgeber — ionis 1 M. — kostenlos;
ebenfalls Proben verschickter bewährter
Säbenseifen, Bruno Backer,
Parfümerie und Drogerie, gegen-
über dem Kochbrunnen.

Haushaltungs-Seifen,

Salmiak-Terpentin-Schmierseife,
Weiße Schmierseife,
Gelbe Schmierseife
in Kistchen von 2 und 5 Pfund,
in Eimer von 12 1/2, 26 u. 50 Pfund.
Gustav Erkel, C.W. Poths Nachf.,
gegr. 1811. 1473
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen
und feiner Toiletten-Seifen,
Langgasse 10. Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Verlangen Sie

MAVRODAPHNE
VON DER ACHAJA EXTRA

edler alter Dessert- und
Medizinal-Malvasier,
in einschlägigen Geschäften



per 1/2 Flasche Mk. 2.50.

Sie sparen Geld!

Nichts auswärts kaufen.
Schweineköpfe . . . Bld. 55 Pf.
Aisfische Säuhen . . . Bld. 45 Pf.
10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3

S. Mathias & Co.,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Infolge Aufgabe aller Meterwaren
**Seidenstoffe, Samt,
 Tüll, Spitzenstoffe**
 zu aussergewöhnlich billigen Ausverkaufs-Preisen.

Zu allen Festlichkeiten empfehle ich ganz besonders die allgemein beliebte Champagner-Marke **Deutz & Geldermann**

Französischer Champagner — In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
 Carte blanche — sec — extra sec — La Cravate.

Philipp Goebel, Weinhandlung — Telefon 926
 Wiesbaden, Friedrichstrasse 34.

Alzindeholz,
 fein gespalten, per Zentner M. 3.20,
Brennholz B41251
 per Zent. M. 1.30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
 Dampfheizer, Döbelmerstrasse 96
 Telefon 766. Telefon 766.
 Bei jeder Bitterung macht
Albion
 die Hände blendend weiß.
 Gibt in Apotheken, Bismarckstr. 10.
 Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Achtung!
 Machte die geordneten Kornvalgrößen
 schafften und der eine auf die so beliebten
 elektrischen Licht-Aufnahmen
 aufmerksam, welche in origineller Weise
 bis nachts 9 Uhr ausgeführt werden.
 Auswärtige Aufnahmen werden nicht
 extra berechnet. B2164

**Photogr. Anstalt
 Hubert Nagel,**
 Wiesbaden, Radesheimerstr. 40.

Reparaturen
 Stimmungen
 Fernspr.
 2099
HUGO SMITH
 Pianofortebau-Anstalt
 Dambachstr. 9.
 Techn.
 Vertretung
 C. Bechstein.
 1799

Für Wöchnerinnen und Kranke:

**Wasserdichte
 Bettelagen**
 per Meter von Mk. 1.50 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
**Augen-, Nasen- u. Ohren-
 Douchen** u. Spritzen von
 25 Pf. an.
**Augen- und Ohrenklappen
 und Binden.**
Badesalze, wie:
 Kreuznacher Mutterlaugensalz,
 Stassfurter Salz,
 Reibtes Seesalz,
 Reibte Kreuznacher Mutterlauge,
 Fichtennadelextrakt und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme
 in grösster Auswahl.
 Gemmischwämme in Qualität.
 Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Bade-thermometer
 von 40 Pf. an.
Bettpfannen
 (Unterzieher, Stachbecken)
 aus Porzellan, Emaille und Zink in
 verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
 von Mk. 1.60 an.
 Brust- u. Rücken mit Sauger.
Brustschliffe, nach
Halbschliffe, Priesnitz,
Leibschliffe, gebrauchsfertig in verschiedenen
 Grössen von Mk. 1.20 an.

Clysterspritzen
 aus Gummi, Glas und Zinn.
 Glycerinspritzen.
 Glycerinspritzen.
 Clystierrohre aus Glas, Hart- und
 Weichgummi.
Desinfektionsmittel,
 wie: Lysol, Lysolform, Carbolwasser,
 Creolin, Septoform etc.
Einschneegläser u. Löffel.
 Trinkröhren und Krankentassen
 von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal)
Thermometer
 von Mk. 1.— an, mit amtlichem
 Prüfungsschein von Mk. 2.—
 an.
 Fingerlinge aus Patentgummi und
 Leder.
Frotter-Artikel
 in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
 (Damenbinden) in Qualität p. Dtd.
 von 80 Pf. an.
 Befestigungsgürtel hierzu in
 allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen
 Grössen.
Holzwooll-Unterlagen
 für das Wochenbett.
**Muskenpastillen und
 Bonbons.**

Inhalations-Apparate
 von Mk. 1.50 an.
**Injectionsspritzen aus Glas
 und Hartgummi.**
Irrigatore,
 komplett, mit Mutter u. Clystierrohr,
 von Mk. 1.25 an.
Leibbinden
 in allen Grössen und Preislagen,
 System Tausel u. andere Fabrikate,
 von Mk. 1.50 an.
Wochenbettbinden
 in verschiedenen Grössen von
 Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
 rund u. viereckig, in allen Grössen
 von Mk. 3.— an.
**Massage-Apparate
 und Artikel.**
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische,
 für Kinder.
 Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
 Nabelpflaster und Flecke.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbücher.

**Hygienische
 Hand-Spucknapfe**
 aus Glas, Porzellan u. Emaille.
**Hygienische
 Taschen-Spuckflaschen.**
Suspensorien,
 gewöhnl., sowie Sportsuspensorien
 in grösster Auswahl von 45 Pf. an
**Taschen- und
 Reispapotheken.**
Turnapparate.
Urisflaschen.
 männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
 chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
 wie: Cambrio Mull, Gaze, Leinen,
 Flanell, Ideal etc., Brandbinden,
 Verbandgaze, Lint.
 Guttaperchastoff, zu Verbänden
 Bismarck Battist, u. wasserdichten
 Mosett Battist, Umschlagen.
Verbandkästen,
 sogen. Notverbandkästen,
 für das Gewerbe in verschiedenen
 Zusammenstellungen und allen
 Preislagen.
Wärmflaschen
 aus Gummi u. Metall v. Mk. 2.— an.
Leibwürmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
 Zungenschaber.

Beste Waare!
 Billigste Preise!
 Telefon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
 Kirchgasse 6.

Möbel! Möbel!

Zu verk.: Kompl. Schlafzim. enorm
 bill. 10 versch. Büfets, Spiegel,
 Bücher- u. Kleiderst. in gr. Aus-
 wahl. Schreibr. mit u. ohne Auf-
 satz. Vertik. Tisch u. Ausziehtische,
 Schränke, Spiegel, Stühle, Sessel,
 Polsterwaren, kompl. Küchen, Plin-
 tander, alle eins. Möbel, alles nur
 gute solide Ware, zu bekannt billigen
 Preisen. **D. Levitta,**
 Friedrichstrasse 13.

Walthers Fichtennadel-

Brustbonbons
 sind zu haben à 30 u. 50 Pf. bei: F57
 Otto Siebert, Marktstr. 9.
 Wilh. Macherheimer, Bismarckring 1.

Enkalyptusbbonbons

von Walther, Halle.
 Bewährt bei Husten und Heiserkeit.
 Ferner: Fein australisches
 Enkalyptusöl. In Wiesbaden bei
 Fritz Rütcher, Kaiser-Friedrich-
 Ring 52, Ecke Luxemburgstr. 1587

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
 Sommerprossen glebt es gar kein anderes
 Mittel als dieses, aber nur der von
 Leont & Späth. Da es viele
 Nachahm. glebt, so achte man auf die
 Firma. Nur erst u. allein i. der Parf.-
 Handlung von 1195
 H. Sulzbach, Bärenstrasse 4.

Nur über



grösser als Seife
 oder Seife und Soda

ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

F94

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann, es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt
blendende Weisse und völlige Geruchlosigkeit.

Kostet nur 25 Pfennige das ein Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr
 Dr. C. Deite in Berlin, dass es sehr grosse Waschkraft besitzt,

50% Rabatt

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Da unser Lager schnellstens **total geräumt** werden soll, gewähren wir auf **alle offen ausgezeichneten Preise** unseres gesamten Lagers obigen Rabatt.

Karl Schmidt & Cie.,

31 Langgasse 31.

Mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

31 Langgasse 31.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 2. Febr. 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Rudolf Dietz-Abend.

Herr Rudolf Dietz-Wiesbaden.
Eigene Dichtungen.

I. Hochdeutsch. 1. Frauenlob. Der deutschen Frau. Das Rätsel der Liebe. Wir. Das Glück. Ein getreues Herz. — 2. Kinderfreude. Julisträume. Erfüllung. Advent. Unser Kind. Grossmütterlein. — 3. Heimatliches. Sonnenaufgang. Die Rheinbraut. Die Lahn hat gerufen. Die Weinprobe. Deutsch. — 4. Satirisches. Unsere Zeit. Lernen und studieren. Methodiker und Praktiker. Der Erfolg. Zwei Streber.

II. Nassauisch. 1. Aus „Deham is deham“. Bloo Orange. Deutsch geschwätzt. Uns' Moddersprooch. Der Maudsiefal-dieratti. Mahnmäkersch Kall. Das lang Vertelche. — 2. Aus „Lustige Leute“. Der nowel Schambes. 's Korihe im Spidal. Der Matthes als Moler. Der piffig Dummerich. Gut bariert! Vom Sindelfall. — 3. Aus „Siwvesache“. Des rocht Geschlecht. E Babbegeschicht. Mutter Erde. Der Brandstifter. Des Wäzche. Nix wie enuff. — 4. Ungedrucktes. Des Rieh-hörche. Des Milchgaileche. Des Ungelüm. Die gruse Fissa. Des falsch Gebiss. Im Spilleifer.

Eintrittskarte (numeriert) 1 Mk.

F 312

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Englisches Büffet

am Kochbrunnen, 27 Taunusstrasse 27, am Kochbrunnen.

Dienstag, den 1. Februar:

II. Ball paré.

In Vorbereitung für Ende Februar:
Japanesische Nachtfeste.

Ein Traum aus 1001 Nacht.

3392

Wiesbadener Kellner-Verein.

Donnerstag, den 3. Februar 1910, abends 8 Uhr 11 Minuten:
Großes Volks-MaskenfestIn sämtlichen Räumen des Turnerheims, Hellmündstraße 25.
Maskenfest im Vorverkauf à 50 Pf. bei Fromholz, Langgasse 31.
Cassel, Kirchgasse 40, Marktstr. 10 und Langgasse 45, Rehak, Langgasse 37.
Thomeier, Moritzstraße 1, und Treidler, Goldgasse 13. 3422

Raffenspreis für Masken und Nichtmasken 75 Pf.

Große öffentl. Volks-Versammlung.

Dienstag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellstrasse 41:

Stadt v. Adolph Hoffmann, Berlin,

spricht über:

F 321

„Schule u. Kirche in Preußen.“

Eintritt frei.

Freie Diskussion.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.

Mittwoch, den 2. Februar, 8 1/2 Uhr abends:

Eröffnung der Tongubehalle.

F 477

Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. Louis Meyer, früher Direktor im Riesen-Fürstenhof, Coblenz.

Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Alle Delikatessen der Saison.

Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.

Im Abonnement Preisermäßigung.

Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.



Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.

Die karnevalistische Herren-Sitzung

findet **heute** abends 8 Uhr 11 Min. im Saale der Wartburg statt.
Um vielfachen Anfragen zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, dass Gastkarten für Nichtmitglieder à 1 Mark, einschliesslich Kappe und Lieder, abends an der Kasse zu haben sind.

Der kleine Rat des W. M.-G.-V. F 366

Hotel Erbprinz.

Mauritiusplatz 1.
Neu! für Wiesbaden vom 1. Febr. ab: Neu!
täglich Konzert
des Damen-Orchesters
Anfang 7 1/2. Wesertänze, Anfang 7 1/2.

Köll's Hochschule
für Damen.
Wiesbaden, Adelsheimstr. 69.
Ausbildung in der Bürgerliche
sowie feinsten Küche.
Baden — Einmädchen — Tafeldecken.
Eintritt jederzeit.
— Prospekte zu Diensten. —

Karneval.

Anfertigung und Verleihen von
Dominos.

Anfertigung von

Masken - Kostümen
jeder Art.Kinder - Masken - Kostüme
zu bekannt billigen Preisen.Sämtliche Karnevals - Artikel,
Stoffe, Besätze, Blumen etc.Für Gruppen u. Vereine
Vorzugspreise.

Gerstel & Israel,

Langgasse 21/23,

neben dem „Tagblatt“-Haus. 48

Stad- u. Schirmfabrik Renter

Marktstraße 32 Tel. 2201

besorgt schnell und billig alle

Reparaturen u. Ueberziehen.

Achtung! Billig!

Feinste Siedeleier . . . Stück 5 1/2 Pf.
Ganz große Siedeleier . . . 7 Pf.
Prima Landbutter . . . 1.40
Große goldg. Handläse . . . Stück 5 Pf.
Gefunde Zwiebeln . . . 1 Pfd. 6 Pf.
Kartoffeln . . . Kumpf 22 Pf.
Gemüse sehr billig. B2325
Rennhühner . . . Laib 35 u. 60 Pf.
Werner, 4 Blücherplatz 4.

Salat-Kartoffeln

Zentner 4 Mk.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Heidelberger Faß.

Morgen Dienstag:

Mehlsuppe.
Morgens Weißkisch u. Kraut,
feinste Bratwurst.

Restaurant Posthorn,

Bahnhofstraße 18.

Morgen Dienstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Joh. Menz.

Hotel Union, Neu-

Morgen Dienstag:

Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Friedrich Besier.

Nonnenhof.

Von heute ab, so lange Vorrat, Ausschank des welt-
bekannten 3419

St. Benno-Bier

aus der Löwenbrauerei München.

Täglich bis 1 Uhr nachts:

Echte Nürnberger Bratwürstl mit Kraut und Purre Portion 50 Pf.
la frische Muscheln nach Kölner Art Portion 30 Pf.

(Gesetzl. gesch.) Riforma (Gesetzl. gesch.)

Blutreinigungs- und alle
Brust-Johannis- andern
Kräuter-Tee'serhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
59 Rheinstraße 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Achtung! Alle erstkl. Nelken diese Woche Dtd. Mk. 1.20.

Nimosa Stiel 15 bis 30 Pf. Größte Originalbündelchen 35 Pf. Mar-
geritten Dtd. 30 Pf. Karaffen Dtd. 30 Pf. Agalten 1.50. Primeln 20 Pf.
Zulpen 15 Pf. Trauerkränze von 80 Pf. an. Palmen von 3 Mk. an.

Ferner Luxemburgerstraße 13 große Sendung Blumenstahl haumnd billig von
15 bis 40 Pf. Weiskrant 10 Pf. Kestel 10 Pfund 90 Pf. Apfelsinen 7 Stück
20 Pf. Zitronen Dtd. 55 Pf. Sauerkrant Pfd. 8 Pf.

Ebensens billig, Herderstr. 5, Luxemburgerstr. 13,
Ede Kaiser-Friedrich-Str. Tel. 334.

Billige Butter

per Pfund 90 Pf.,

1/2 Pfund 45 Pf.

Proben gratis.

gibt es nicht, und fñrcht u. verschwen-
derlich sind alle, die noch auf die wert
und selten einwandfreie Rubbutter
schwören; denn sie sollten wissen, daß
es im Kneipp- und Reformhaus
Jungborn, Rheinstraße 59 und
Kirchgasse 54, einen aus Mandeln u.
Nüssen hergestellten Ertrag gibt, der nicht
von be' er Rubbutter zu unterscheiden ist.

Kreppel-Mehl 17 Pf.

in bekannt feinen Qualitäten bei 5 Pfd. von

Rhein. Bratenfett „Monarch“,

herausragender Ertrag für rein.

Schmelzschmalz, per Pfd. nur 59 Pf.

Rüböl, rein schmeckend, 33 Pf.

per Schoppen

Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel,

Schwalbacherstraße. Wiesbaden. Ede Wellstrasse.

Central-Hotel und Restaurant zum Hauptbahnhof,

Ede Nikolaus- und Goethestraße.

Morgen Dienstag: Mehlsuppe.

Morgens:

Bratwurst, Weißkisch mit Kraut.

Es ladet höflichst ein

J. B. Wilhelm Knoll.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

4 Serien wollener Blusen!

Nur neue moderne Fassons!

Solange Vorrat!

Serie I:

3 Mk.

Serie II:

3⁷⁵ Mk.

Serie III:

4⁵⁰ Mk.

Serie IV:

5⁵⁰ Mk.

M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

K 21

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Baerlin, Stud., Karlsruhe. — Hartung, Fahr., Flensburg. — Huber, Kaufm., Augsburg. — Kosschinnow, Student, Karlsruhe. — Kuntz, Kfm., Nürnberg. — Moses, Kfm., Neuwied. — Oettinger, Kfm., Hamburg. — Schleich, Fabrik., Esslingen. — Zipp, Frau, Bamberg.

Allesanal.
Tannusstrasse 3.
Boesmer, Fabr., Augustenthal. — Josch, Rent., m. Fr., Leipzig. — Lowenberger, Kfm., Berlin. — Spiezing, Rent., Kiel.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Grünbaum, Kfm., Posen. — Stern, Dr. med., m. Fr., Langen-Schwalbach.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Gérard, 2 Dam., Ronsdorf. — Kuhlmann, Kfm., Bochum. — Strassburger, Bankier, Frankfurt.

Schwärzer Bock.
Kranzplatz 12.
Altmann, Rent., Tonne. — Grosse, Amtsrichter, m. Fr., Gr.-Salze.

Central-Hotel.
Niklasstrasse 43.
Lehmann, Kfm., Leipzig. — Kruschwitz, Anchen.

Hotel Christmann.
Miehelsberg 7.
Bier, Bauunternehmer, Köln.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Schulte-Schüren, Gutshaus, Schüren.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Arnold, Kfm., Plauen. — Ayrd, Kfm., Köln. — Reimert, Kfm., Köln. — Rosenblatt, Kfm., Berlin. — Siebel, Kfm., Köln. — Stöcker, Kfm., Erfurt. — Wagner, Mühlenbes., Dautorn. — Wendt, Kfm., Berlin. — Wohlgenuth, Kfm., Frankfurt.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Böhme, Stadthaus, Koburg. — Federlein, Kfm., Bad Kissingen. — Frankfurter, Kfm., Berlin. — Heilmann, Fr., Bielefeld. — Hirschland, Kfm., St. Gallen. — Kallhal, Fabrik., Koburg. — Leetschert, Fabr., Hüh. — Petz, Kfm., Koburg. — Pommer, Koburg. — Schilling, Koburg. — Theissen, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Grether.
Museumstrasse 3.
Taurit, m. Frau, Petersburg.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Abraham, Kfm., Berlin. — Bier, Kfm., Köln. — Bubenberger, Kaufm., Hagen. — Battenmich, Kfm., Berlin. — Cassowitz, Kfm., Mannheim. — Diehl, Kfm., Zweibrücken. — Friedmann, Kfm., Berlin. — Fuhrmann, Kfm., Berlin. — Haas, Kfm., Hamburg. — Hesse, Kaufm., Berlin. — Herscher, Kfm., Stuttgart. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Kaufmann, Kfm., Stuttgart. — Knobloch, Kfm., Berlin. — Lichtenfels, Kfm., Hanaa. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Mieling, Kfm., Solingen. — Münster, Kaufm., Berlin. — Prützsch, Kfm., Berlin. — Ringhoffer, Kfm., Berlin. — Rosen, Kfm., Krefeld. — Sachs, Kfm., Berlin. — Salmer, Kfm., Berlin. — Sauer, Kfm., Pirmasens. — Scheffler, Kfm., Köln. — Schmitt, Kfm., Berlin. — v. Sels, Kfm., Hildesheim. — Steitz, Kfm., Berlin. — Stolz, Kaufm., Berlin. — Tavarre, Kfm., Paris. — Thü, Kfm., Berlin. — Weinberg, zwei Herren Kfm., Krefeld. — Weinstock, Kfm., Köln. — Winter, Kfm., Köln.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Lubburger, Chem., Lautenmühle. — Schöller, Schweinfurt.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
v. Kleist-Bornstedt, Hohenhausen. — Straube, Fräul., Hamburg.

Hamburger Hof.
Tannusstrasse 11.
Seyd, Fabr., Barmen. — Seyd, Frau, Rent., Barmen.

Funna-Hotel.
Niklasstrasse 1.
Lemmer, Köln.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Droegmoeller, m. 2 Töcht., Petersburg. — Droegmoeller, Fr., m. Tocht., Petersburg. — Eiza zu Erbach-Fürstentum, Graf, Schloss Fürstentum. — v. Grabowski, Präul., Moskau. — Grisebach, Fr., Berlin. — Klein, Kommerzienrat, m. Fr., Dahlbruch. — v. Klitzing, Geh. Oberfinanzrat, Berlin. — Sommer, Fräul., Hamburg.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Bergmann, Kommiss., m. Fr., Ladeberg. — v. Falkenhausen, Baron, m. Bed., Bielefeld.

Compt-Dormer.
m. Fr., London. — Marthaus, Fabrik., Oshatz. — v. Scharfberg, Wamfried.

Kölischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Lietz, Fr., Daxig. — Schröder, Klosterzucht, Neuenkirchen. — Thetwiler, Rent., m. Frau, Berlin. — Voermann, Fabrikbes., Hagen.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Scheindel, Baumeister, Hemsbrück.

Hotel Krug.
Niklasstrasse 25.
Baas, Kfm., Biedenkopf. — Bernau, Ing., Düsseldorf. — Bie, Kfm., Bockrop. — Braun, m. Fr., London. — Bussmer, Kfm., Renschen. — Bundschuh, Kfm., Mannheim. — Falke, Kfm., Isenlohn. — Gleiberg, Frau, Bonn. — Möller, Kfm., Erfurt. — Neu, Kfm., Mannheim. — Merckbach, Pfarrer, Kirchen. — Seelzer, Kaufm., Mannheim. — Schmidt, Kfm., Mannheim. — Schneider, Kfm., Dülmenburg. — Sommer, Kfm., Ludwigshafen. — Winkler, Kfm., Worms.

Kurhaus Ländchen.
Walkmühlstrasse 43.
Casser, Fr., Boppard. — Dehn, Zoppt. — Hesse, Fabr., Rinnahl. — Naumann-Vogel, Fr., Frankfurt. — Klische, Fabr., Isenlohn. — Pithre, Rechtsanwält Dr., Greiz. — Wülf, Apotheker Dr., Eupen.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 8 und 9.
Abraham, Kfm., M.-Gladbach. — Claussen, New York. — Claussen, Frau, Ländchen. — Cohn, Kfm., Berlin. — Colaco-Beimonte, Haag. — Eckmann, Kfm., Hamburg. — Haas, Kfm., Berlin. — Heymann, 2 Her., Köln. — Heymann, Fräul., Köln. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Rechtsanwält Dr., m. Fr., Mannheim. — Krause, Ravensburg. — Leuer, Dr., Heideberg. — Loewy, Fabr., Berlin. — Loreh, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Louvier, Prof., Breslau. — Michaelis, Berlin. — Nathan, Kfm., Berlin. — Neuburger, m. Fr., Mannheim. — Packhäuser, Mannheim. — Rees, Kfm., Berlin. — Rothschäld, Fräul., Mannheim. — Rothschäld, Fräul., Zürich. — v. Salda, Regier.-Assess., Dax. — Scheel, Landwehr, Kassel. — Viehmeyer, Kfm., Köln.

Weinse Lillien.
Hafenstrasse 8.
Frahm, m. Frau, Posen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Geyer, Fr. Dr., Budapest. — Jacobi, Fr. Fabrikbes., Naheim. — Kayer-Mönch, Offenbach. — Kretzmann, m. Fr., Petersburg. — Kurtz, Petersburg. — Schmiesing, Kewenbrock, Graf, und Gräfin, Oberndorf. — Weyerbusch, Frau, Elberfeld.

Ariewitsch, Fr. Rent., Bremen.
Farbetein, m. Fam., Amsterdam. — Geiger, Justizrat Dr., m. Fr., Frankfurt. — Geiger, Dr., Frankfurt. — Geyer, Fräul., Budapest. — Grabau, Fabrikbes., Metz. — Jung, Budapest. — Laske, Fr., Prag. — Thorwart, Frankfurt. — Urbach, Reims. — Walter-Dyrm, m. Fr., Hengelo.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 13.
Gadiel, Kfm., Berlin.

Hotel Nonnenhof.
Kirchstrasse 15.
Bieler, Kfm., Berlin. — Fraun, Kfm., Hamburg. — Haller, Kaufm., Altmstadt. — May, Kfm., Kassel. — Naeder, Kfm., Nürnberg. — Noe, Kfm., Stuttgart. — Weil, Kfm., Strassburg.

Bamberg, Kfm., Kassel. — Beer, Kfm., Berlin. — Beekold, Kaufm., Frankfurt. — Heiermann, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Dornum. — Klemt, Kfm., Penig. — Krämer, Kfm., Grenzhausen. — Lange, Kfm., Stuttgart. — Suer, Fabr., Remscheid. — Schloss, Kfm., Frankfurt.

Hotel Oranien.
Bierstrasse 2.
Luxburg, Fr. Gräfin, mit Bekleidung, München. — Ihre Durchl. Fürstin Schöndin, m. Bedien., Waldenburg (Sachsen).

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
v. Driembowski, Rittergutsbes., m. Frau, Sosnitz.

Christiansen, Flensburg. — Dieckmann, Fr. Schuben. — Köcher, Frau, Halldstad. — Mann, Fräul., Heidelberg. — Oelschläger, Fr. Dr., Leipzig. — Sehmeling, mit Frau, Mamel.

Hotel du Parc u. Hotel.
Wilhelmstrasse 28-30.
Junck, Kfm., Bremen. — Ziesenis, Fräul., Hamburg.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Kurs, Frau, m. Kind, Mannheim.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Treppsch, Kaufm., München. — Weber, Elberfeld. — Schumann, Kfm., Weisenfels.

Quellenhof.
Nerotalstrasse 11.
Bamberg, Kfm., m. Fr., Würzburg.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 10.
Bonheim, Kaufm., Pforzheim. — König, Ing., Zürich. — Rieger, Freiburg. — v. Schmitt, Kfm., Selb. — Strass, Kfm., Nürnberg.

Hotel Reichspost.
Niklasstrasse 16/13.
Braun, Kfm., Strassburg. — Ernst, Kfm., Nürnberg. — Kistner, Frau, Freiburg.

v. Goldern, Fabr., m. Fr., Düsseldorf. — Voigt, Kfm., m. Fr., Mannheim.

Abstein, Weingutbes., Westhofen. — Krieger, Kfm., Düsseldorf. — v. Noe, Dipl.-Ing., Neuwied. — Strass, Kfm., Mannheim.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
de Matthews, Fr., m. Tocht., England. — Roeder, m. Fr., Darmstadt. — Steiger, Baron, Königstein.

Hotel Riviera.
Bierstrasse 5.
Heymann, Fr., m. Bed., Bad Harnburg. — Weibel, Hotelb., Interlaken.

Hotel Zum Römer.
Baldingerstrasse 8.
Schmitt, Dornheim.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Müllers, 2 Her., Köln. — Müller, m. Fr., Mühlhausen i. Th. — Rantenstrass, Bielefeld.

Weisse Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Steinmeyer, Fabr., Oettingen.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Hase, Fr., Hagen. — Söding, Frau, Hagen. — Stieber, Frau Baumeister, Berlin.

Gräber, Kfm., Karlsruhe.

Sondigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Esmer, Rechtsanwält Dr., Köln.

Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Langsdorff, Zahnarzt, Heidelberg. — Otto, Direktor, Berlin.

Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Bernheim, Kfm., Paris. — v. Carap, Kfm., Berlin. — Meiler, Kfm., München. — Neumann, Kaufmann, Saarbrücken.

Wohn, Kfm., Berlin. — Engelhard, Stad., Le Vesset. — Kraemer, Dr. med., Arbach. — Steiman, Kfm., mit Frau, Hamburg. — Steinmann, Kfm., Mannheim.

Hotel Vater Rhein.
Heichstrasse 5.
Alschner, Kfm., Hagen.

Viktoria-Hotel und Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Schaeper, Fr. Rittergutsbesitz, Altmücken. — Scharmann, stud. med., Christinna.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Agte, Kfm., Hamburg. — Aufl, Kgl. Landgerichtsrat, München. — Fischer, Kfm., Stuttgart. — Kleber, Gerichts-Assistent, München. — Ritter, m. Fr., Köln.

v. Boherning, Haag. — de Leuw, Kfm., Amheim. — Lindner, Kaufm., Stuttgart. — Reil, Kfm., Gagganau.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Küster, Kfm., Köln. — Deismann, Dekan a. D., Oubach. — Michaelis, Kfm., Berlin.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Engeler, Kaufm., Braunschweig. — Goldweith, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., Berlin.

Hotel Wiesbadener Hof.
Moritzstrasse 6.
Hegmann, Fr., m. Gesellschaftlerin, Hamburg. — Ledermann, Kaufmann, Frankfurt. — Jone, Kfm., Antwerpen. — Oppen, Ingen., Berlin. — Reufhof, Kfm., New York. — v. Seltzer, Arch., Potsdam. — Steinitz, Kfm., Berlin. — Adam, Kfm., Aachen. — Krüger, Kfm., Delmenhorst. — v. Stienegrode, Rent., Bannkenburg. — Strauss, Kfm., Kaiserlautern.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
de Pawloff, Excell., Rent., Petersburg. — van Henkelom, Fr. Rent., m. Tocht., Arnheim. — Groddock, Dr. med., B. Baden.

In Privathäusern.
Villa Reutheu, Nerotal 16.
Bädecker, Dr. phil., m. Fr., Ahren. — Gr. Burgstrasse 17.
Müller, Oberleut., Weisenburg. — Pension Columbin.

Frankfurterstrasse 6:
Peters, Fr., Bad Nauheim.

Pension Crodé, Leberberg 1:
Alexander, Rent., m. Fr., Dresden.

Pension Fortuna, Paulinenstr. 7:
Frhr. von und zu Egloffstein, Rittermeister a. D., Schlitz.

Hirschmann, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Villa Frank, Leberberg 8:
Bronshausen, Oberleut., mit Frau, Schleifstadt. — May, Geh. Baumeist., m. Frau, Danzig.

Pension Grandpierre, Emsstr. 15/11:
Herr, Amtsver.-Rat, Wittenberg.

Villa Hertha, Dambachtal 24:
Ellis, Rent., m. Fr., Sydenham. — Schacht, m. Fr., Berlin.

Villa v. d. Heyde, Gartenstr. 1:
v. Bernuth, Regier.-Rat, mit Frau, Koblenz.

Evangel. Hospiz, Emsstrasse 5:
Meisen, Fr., Köln. — Orland, Rechtsanw. Dr., Stolp i. P. — Rupp, recht, Fräul., Düsseldorf. — Schultz, Kapitän z. S., Kiel.

Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4:
Janssen, m. Fr., Naarden.

Corlema, Pfarrer, m. Fr., Schoonoord.

Christl. Hospiz II, Oranienstr. 33:
Klein, Fräul., Schwaner, Berlin. — Stracke, Fr., m. 2 Töchter, Bad Wildungen.

Pension Margareta, Thelemannstrasse 3:
Hesse v. Döring, Fr. Rent., Hamburg. — v. Walchen, Frau Dr., Huesum.

Bullrich, Fr. Major, Bonn. — Beyer, Fräul., Rent., Bonn. — Krohn, Fräul., Rent., Godesberg.

Marktstrasse 6, 1:
v. Glensap, Oberleut. z. See, Weisenhausen.

Villa Montjou, Paulinenstr. 1a:
v. Lohberg, Fräul., Stiftsdame, Kloster Lüneb. bei Lüneburg. — v. Eisenhart-Roth, Major a. D., m. Fr. u. Pfleger, Rheinhof (Mark). — Schulz, Kfm., Hannover.

Müllerstrasse 9:
Schwenmesen, Fr., m. T., Hamburg.

Nerotalstrasse 5:
Scherer, Fräul., Kl.-Schwalbach.

Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20:
Boller, Sekfabr., Hochheim.

Kramholtz, Fr. Rent., Nieder-Schönbach.

Pension Primavera, Frankfurterstr. 8:
v. Urff, Frau Baronin, Diedenbofen.

Freutzen, Barnt, Aachen. — Trinka, Frankfurt.

Pension Schupp, Rheinstr. 20, 1:
v. Schutterbach, General, m. Frau u. Bed., Trier. — Turau, Kaufmann, Eisenach.

Tannusstrasse 1, 3, 1:
Debus, Fräul., München. — Dahlström, Fräul., Malmö.

Webergasse 16:
Goldenberg, Fräul., London.

Pension Winkler, Leberberg 4:
Borchardt, Fräul., Rent., Berlin.

Eichholz, Fr. Justizrat, Köln. — Goldberg, Fräul., Rent., Moskau. — Richter, Fr. Rent., Köln. — Schabat, Moskau.

Augenheilkund, Elisabethenstr. 9:
Bender, Josef, Hofheim. — Becker, Johann, Schönbach. — Hoock, Kindrich. — Schütz, Frau, Braunheim.

Göts, Maria, Bielefeld. — Hannappel, Frau, Hahn. — Kreekel, Niederseifen. — Stadt, Dambach.

Verantwortlich für die Schreibung: Diefenbach in Wiesbaden. -- 2

Grainbeim gehörte. Man hatten sie zusammen 20 Stück Korn und 6 matter Spärr alsbald als „Zubrot“, je ein Spärrschinken und beim Abkochen das Fleisch zu geben; auch mußten sie die ungetrockneten Weidlinge in Wasser kochen, wenn sie nicht freischling werden wollten. Diejenigen Lutteranten, die in diesem Gebiet waren, wurden auch von der Lutteranten Stütze in Gießen zur Abgabe des Fleischs herangezogen.

[illegible][illegible]

Ein Stückmännchen, die hoch eifrig St. Erzbischof über-
nachste, geborenen Reicheim und können als Willen in
Winter. Die Annahme eines glücklichen und schuldlosen
Gefühl durch den kirchlichen Sinnmann, der ihn durch
den Schuldschein den drei Gemüthen vorstellen ließ. Dieser
beim Schuldschein erhielt er von jedem Reicheim drei Stroh
und ein Gluckensfingerring.

Maassenheim. *)

МОН. БУСИНЕ.

Ihr Gefächle und Seimantide von *Wollenbein* soll hier als Hauptort zur 1000-Jähriger folgender Heitung folgen. Der Same des Dories ist jetzt in der Lirunde von 819 niedrigergeheben. Seine Eigenschaft ist in allen Wunden die gleiche, nämlich glatte, und der Same soll manthliche Heilung ausserhalb und wäre ähnlich zu erflaren wie das Wort *Mattiae* in *Agua Mattiae*, *Wollenbein* sollte bezeichnen die Güte, der Hof eines *Wollenbein* oder eines *Wollenbein* aus dem *Wollenbein* des *Wollenbein*, b. h. eines *Wollenbein*.

Der Ort selbst ist in der obengenannten Lirunde zuerst erwähnt, und zwar als villa, Dorf. Im Jahre 766 wird die Kirche des Bonifatius von Wang nach Reiel mit von dort nach Gochheim übergeführt. Den Gochheim geht der Weg, die alte Stenetrade entlang an Söder vorbei durch Bittelbach und dann unter Marzheim durch nach Gochheim. In diese Richtung geschüttelte Straße, dann waren nicht bloß im Jahre 766 die obengenannten Orte vorhanden, sondern auch Waßersheim als Abzweig einer größeren Straße von Bonifatien. Die Ausbildung der einzelnen Abzweige zu Burgstätten und kirchlichen Gemeinden begann im 8. und 9. Jahrhundert. Sie wurde vor allem durch Karl den Großen nach Beendigung der Kriege mit den Sachsen gefördert. Nach den Lirunden von 819 und 909 hat Waßersheim in außer den Sachsebergen, Släfen, Seiden und dem bebauten Lande noch Söder und unbekanntes Land. Mit der baufertigen Beilegerung im 10. 11. und 12. Jahrhundert nahm das unbekannte Land immer mehr ab und die Söder wurden ausgetrocknet. Der Erstbesitz wurde mit Söden, Sassen und Gräben umgeben. Die Erbschaften im Lande waren 1007 nach der Beschreibung der Gerichtsstätten und Gütertheile der Herren von Gephlein alle mit Söden und Gräben umgeben und

innen befestigt. Es heißt hier von Blattsameln: „ein guttoblig Dorf mit ziemlichen Gräbern und innen befestigt“. Von den Gräbern der Dör befinden sich die Sporen. So hat Norbatsdorf eine Dör- und eine Unterspore befestigt. Diese Sporen waren begehrt. Sie dienten den Dör-
bütern, Ärtzen, Schöleren und Wärlern als Wohnung ober
bunden und als Stimmhänger benutzt. 1341 wird in Blatts-
heim als Straße die Straße genannt. Da die Befestigung
des Dör durch den Graben die Befestigung und den Bau
neuer Sporen nur innerhalb des Grabens gestattete, so
legte man von den vorhandenen Straßen neue nach dem
Graben an. Die letzte Spore ist dann mit der Spore
gebunden an den Graben gebaut worden. So sind die
Sporen und sogenannten Dör entstanden. Mit dem
Fortschritt der Zeit und der Festschließung wurde die Be-
festigung überflüssig und der Graben als Gemeindegrenz-
im Dör der Gemeinde errichtet. 1757 bestimmte die

[illegible]

¹⁾ Als Ergänzung bei in S. 29, 1909, veröffentlichen
Ergebnisse von Beobachtungen wird diese interessante
folgende Arbeit willkommen sein.

gehandelt. Der alte Zinn ist noch sehr und bleibet stehen. Statt des Selmes wollte man eine Gruppe mit dem Zinn setzen, hoch aber wegen Geldmangels unterbleibt. Es wird gesagt, daß die Kasse so hoch gebaut ist, daß ein alter Mann, welcher zu Schwimbel nicht, nicht gut darauf stehen kann. Die Stiege wird von Holz also beschitten: „Der Zinn ist aus Giegelsteinen gebaut, die von einem alten Bau her rühren. Die stählige Schürze ist hölzern und abgetrieben Epibogen, darüber ein Blei, das Schwefelkies enthält von drei Eingen gehalten unter einem geschweiften Epibogen. Die Enden des Zinnes sind von Quaders. Die Schießplatten im Zinn sind von Radsteinen. Die Schießungen haben Epibogen, welche mit schweren antihierenden Stampfgeschossen unter der Leitung und Bedacht von Pfaffenlen vertreten sind. Der Stein ist achtzig. Das Geschäß hat einen Stein zwölf Fuß mit der Zahl 1581.“ Das Geschäß war im 16. Jahrhundert nahe bei der Kirche. Gestrichen sind die Kasergebäude im großen Kriege 1701 wird, weil die Kasergebäude im großen Kriege gestrichen sind, eine Färbung angebracht. Die Schule ist 1709 gekauft und biente zugleich als Rathhaus. 1857 hat die Gemeinde den Kirchen- und Kaserhausbaukosten beistehen man den Wert von Suba als Gehörtem, welcher 1885 auch zum Rechnen 45 Malter Korn und 33 Malter Sester hatte, zur Hauptpflicht herangezogen. Aber die Stiege weichen sich entgegen. Während man nun in den anderen Orten des Landthums die geistlichen Körperlichen als Zehnherrn durch Sperrung des Schulden zur Hauptpflicht zwingt und dadurch die Gemeinen Nothenleid, Schlaf, Mangel, Dellenlein und Unrecht von der Pflicht, Eher und Kasergebäude zu bauen, verdonkt werden, ging man mit dem Kloster Suba an fast um. Die Stiege von Suba setzen es durch, daß sie von der Hauptpflicht verdonkt werden. Darum muß biete pflicht heute nicht wie in Schluß 3. B. auf dem Elant, gleich dem Reichsanpfleger der Kloster, sondern auf der Gemeinde.

Das Gericht seit 1894 vor der Kirche gehalten, an der Straße, die man gewöhnlich nennt auf dem Hofe, und 1889 bei dem Kirchhofe an der gemeinen Straße, da sie „ein Viertel Pfaffen zu halten“. Von Familiennamen finden sich 1394 Friedrich Schneider, 1436 sein Erban Solc, ferner 1504 Johann, 1511 Germer, 1478 Johann, 1482 Jüngling, Kraft, Johann, 1575 Naumann, Feld, Kappelhoff, Sonnen, Schwab, Iselt, Meyer, Zierpach, Wittenstein, Zscheiner, Schmidt, 1592 Jakob, Gath, Gang, Koch, Meier, Müller, Tempel, Stein, Stamm, Weidmüller, Vogt, Ernst, Jüngling, Koch, beim Schläger Friede sind von den alten Familiennamen kein Vorfahr bekannt geworden: 1667 Koch, Gath, Schneider, Schmidt, Ernst, Gang und Müller. Von neuen Jüngl 1667 Schäfer, Köhler, Stein, Zöngler, Jöner, Jüngl, Peter, Schwab, Jüngl der Jülicher, ferner 1695 Germer, Rahl, Mithem, Schilling, Jüngl, Ernst, Schöler, Gath und der Jude Jöbmann.

Die Zahl der Einwohner betrug 1570 43 Hausgeßiß, etwa 180 bis 200 Seelen; 1657 18 Hausgeßiß, 1 Jähne und 8 Bräutigeln, etwa 80 Seelen; 1667 22 weberische Jöghner, 5 Jähne, 5 ledige Personen, etwa 100 bis 130 Seelen; 1783: 210; 1804: 360; 1829: 536; 1866: 578; 1906: 656 Einwohner.

Was die Gern betrifft, welche unmittelbar über Maffesheim herrschen, so ist folgendes zu sagen: Der Ort war bis 819 reichliches Stromgut. Zu diesem Jahre löstete Kaiser Ludwig dem Frommen Maffes die Villa Maffesheim, das Kloster über die weltliche Herrschaft nicht setzen aus, sondern gab das Gericht, den Zehnten und den Hof als Lehen aus, so dem Bischofsherrn Gertrich von Maffes, dem Enkel von Mingenberg, und später den Gern von Röngelein und Goppeln. Nach dem Tode von 1424 sind diese obersten Gern von Maffesheim die Gern von Goppeln, welche Macht haben, zu gehen und verbleiben, zu tun und zu lassen, wie sie wollen; die Maffes aber haben die Gern von Goppeln. 1433 bei der Zerkung zwischen Maffes und Goppeln von Goppeln erhielt Bischoff Maffes, die Maffes bei Maffes, den Hof auf der Gelle. Nach dem Tode von 1478 hat der Gern von Goppeln in Maffesheim alle Gelle, Gebot und Gerbot, alle Gelle und Grundbesitze als Gern von Maffes, welcher sich das Maffes

vorbehalten hat, einen Gerichtsgrundbesitz in Massengebiet nach eigenem Belieben ein- und abzulegen. Das vorant-Geordnete X. von Gpstein, ohne sich um die Gerichtsherrschaft von Guden zu kümmern, Massengebiet des Dorfs und den Grundstücken bei allem Querschnitt an den Landesherrn zu stellen. II. von Guden mit der gesamten Gerichts-Ge-stein. 1601 nimmt Landesherr Heinrich Massengebiet „das Dorf und Wobels von Guden folgen Guden, wie der von Gpstein für vom Guden gegeben hat“, als Guden. Aber auch er ludte die Rechte des Hofes immer mehr zu befestigen.

Der Tod von Gutta „brochirte“ gegen die Schmälerung seiner Rechte, aber ohne großen Erfolg. Selten läßt ihm den Scheitern und den Zerschmetterten beim Werd, welches 1570 in des Altes Namen geleist wird. 1567 ist nach dem Tode Philipps des Schwärmigen bei der Erbteilung Sessens unter die vier Söhne Philipps die Herrschaft Eppelheim mit Wälfenstein an den Landgrafen Ludwig IV. von Hessen-Saarbrücken. Als dieser 1604 starb, wurde ihm der Erbteil um die Saarburger Herrschaft Wälf mit der Herrschaft Eppelheim, 1624 kam die Herrschaft an Hessen-Darmstadt. Georg II. starb 1643 ohne Erben, die Herrschaft mit Wälfenstein seinem Bruder Johann, welcher in Brandenburg verlebte. Als dieser 1651 starb, kam die Herrschaft wieder ganz an Hessen-Darmstadt. 1660 kaufte Eppelheim die Rechte Gutta an Scheitern und Wälf in Wälfenstein auf. Damit sind alle streitenden Rechte erledigt. Eppelheim-Darmstadt ist ganz Herr von Wälfenstein. 1833 kam die Herrschaft Eppelheim, das Gut Wälf, an Nassau-Weilburg. Nach dem Tode des Herzogs Friedrich August von Nassau-Weilburg 1816 kam die Herrschaft Eppelheim mit Wälfenstein unter die Herrschaft des Fürsten Sigmund von Nassau-Weilburg, welcher die nassauische Gasse zu einem Herzogtum erhob, die Gasse 1866 an Preußen überging.

Was die kirchliche Entwicklung angeht, so sieht uns die Betrachtung Marienheims an das Kloster Guben in das 9. Jahrhundert. Der heidnische Aberglaube, über den noch die Episode vom König 743 getriggert war, daß man den künftigen und künftigen Götzenkultus noch pflege, ist verschwunden. Das Christenthum befruchtete das Leben und die Sitten der Menschen. Fischweiliger Umgang gehörte für die Marienheimer des 9. Jahrhunderts zu dem Unvorstellbaren. Auch die Zahl der Götzenkulten war nicht groß. Eine selbständige Parochie erhielt Marienheims 819 noch nicht gewesen zu sein, da nicht einmal eine Kirche vorhanden war. Die Entstehung des Dorfes an das Kloster Guben hatte den Zweck, den Menschen den Unterricht zu gewähren. Die letzte aber auch dem Kloster die Pflicht auf, den Ort kirchlich zu versorgen, was für eine Kirche gebaut und damit Marienheims eine selbständige Kirchengemeinde. Das blieb dann das Dorf das ganze Mittelalter hindurch, was die von Zeit zu Zeit gesammelten Aufzeichnungen des Ortes beweisen, 1307 betonte Petrus Weiss, der heilige Superintendent: "Marienheims ist eine Pfarrkirche allseitig gewesen." Der Grundriß zu dem heiligen Pfarrvermögen in folgenden Jahren und damit das Einkommen des Pfarrherrn des Ortes in der Kirche war wohl schon 909 vorhanden, da man keine Pfarrereinkünfte ohne bestimmtes Einkommen. Die Versorgung des Ortes mit Weisheit geschah durch den Abt von Guben bis zur Einführung der Reformation. Außerdem Marienheims Or. Grund mit seinem Einkommen für den Weisheit hatte die Kirche noch einen Nebenabteil, der kirchlich oder aber für Marien, unser lieben Frauen genannt. Zeitliche Einkünfte hat wohl in der Zeit 1300 bis 1350. Marienheims 1200 der Or. Marienheims in Guben errichtet, 1338 der Marienheims in Guben, um 1350 bis der Marienheims in Guben mit einem eigenen Marienheims vorhanden. Auch der zweite Marien in Marienheims hatte sein bestimmtes Einkommen für den hier die größte lebenden Marienheims. Marienheims Einkommen waren es 5½ Marienheims oder um 2½ Marienheims waren es 9 fl. an Marienheims 14 Marienheims um 3½ Marienheims. Dieser Marienheims hat nur noch die Reformation dem Marienheims in Marienheims wegen Marienheims unter Marienheims zugeordnet und wurde von ihm Marienheims und Marienheims.

Stadt beim Sterblich des Eintrags Geholg Geograph
aus 1598, welcher damals den Einern Ephelein und Cron